

Der politische Kreuzer

Es geht nicht um die 10 Millionen, die als erste Rate angefordert werden, es geht nur um die Frage, ob den Faschisten mit ihrem Eugenberg-Anhang der Weg in die Reichsregierung gebahnt werden soll oder nicht.

Aus diesem Grunde ist der Kreuzer schon bei mehreren Etats erwähnt worden. Aus diesem Grunde das starke Interesse, das der Debatte über den Wehr- und Marineetat am Donnerstag im Reichstag entgegengebracht wurde.

Das Interesse hielt an, trotzdem seit Mittwochabend die Frage keine Frage mehr ist. Die sozialdemokratische Fraktion hat aus dem Frage- ein Ausdruckszeichen gemacht. Ihr Beschluß bedeutet, daß Groener im Amt bleibt, daß keine Ministerkrise daraus erwächst.

Der Wehrminister konnte daher sehr ruhig am Vormittag ans Rednerpult treten. Nichtiger aus Lesepult. Denn Wilhelm Groener gibt sich mit dem Reden nicht ab; er liest nur vor. Die Kommunisten unterbrechen hier und da. Nicht lärmend, sondern nur mit vereinzelten Zwischenrufen. Groener schaut die Störenfriede dann wohl an, aber er erwidert nichts. Das Barokk der freien Rede ist ihm zu glatt; er betritt es nicht.

Er sagt auch nichts über den politischen Kreuzer; er verbreitet sich zunächst nur über die Landmacht und über ihre Stellung in der Republik. Das heißt, das Wort Republik vermeidet er immer noch; er spricht umschreibend nur vom „heutigen Staat“. Das Meer hat ihm zu dienen. Ohne Vorbehalt. Das paßt der Rechten nicht, die den heutigen Staat stürzen will. Ihre Presse greift darum den Minister schon scharf an. Die Angriffe werden dicker und massiver werden, sowie der Wehretat über die Bühne gegangen ist. Die Faschisten hassen Groener. Sein Sturz ist eins ihrer Ziele. Sie hoffen auf die Hilfe der Sozialdemokratie. Die Erwartung ist zu Wasser geworden. Jetzt schimpfen sie über den „Verrat der Marxisten“ genau so wütend wie die Kommunisten, die den Wählerfang betreiben. Das Geschrei wird im Lande tausendfach widerhallen.

Der ominöse Kreuzer kam erst am späten Nachmittag zur Erörterung. Groener erledigte seine zweite Vorlesung, und Genosse Hülich trug die sozialdemokratische Auffassung vor. Er wartete nicht, bis die Kommunisten ihn mit Zwischenrufen regalierten, sondern attackierte sie sofort mit dem Hinterrück auf Rußland. Dort sind die Militäristen und Marinisten, dort rüsten sie, was das Zeug hält und was der zu Schleuderpreisen verkaufte Roggen — 1,70 Mark für den Zentner — hergeben will. Im russischen Inland stehen die Menschen Schlange, um ihre kärglichen Rationen zu empfangen; über die Grenzen werden die russischen Waren verschoben, um mit dem Gelde den Fünfjahresplan und die Aufrüstung zu Wasser wie zu Lande finanzieren zu können. In Deutschland aber sind die Moskowiter — Pazifisten und Gegner aller Ersatzbauten.

Die Nazis sind den Nazis in der Feindschaft noch über. Die Eis und Gus würden 100 Kreuzer bauen, wenn sie könnten, aber den einen Kreuzer, den die Sozialdemokratie durch ihre Stimmenthaltung jetzt passieren läßt, kreiden sie ihr als Verrat an ihren Grundsätzen an mit dem ausgeprochenen Wunsch, die Arbeiterpartei möge an diesem Kreuzer „ersticken“.

Der Kreuzer an sich ist den einen wie den andern herzlich gleichgültig. Er wird lediglich benutzt als innenpolitischer Hammer. Die Front der Republikaner soll durchstoßen werden. Weil die Sozialdemokratie dies verhindert, ist kein Dreck dreckig genug, der nicht gegen sie geschleudert wird.

Wir möchten glauben, daß nicht einmal Groener ein warmer Anhänger des Ersatzbaues für ein veraltetes Schiff ist. Er hat aber erklärt, daß er ein politisch toter Mann ist,

Der Krach in Thüringen

Die Nazis verlassen den Haushaltsausschuß des Thüringischen Landtags

Weimar, 20. März. Die Nationalsozialisten haben am Donnerstag ihre Mitarbeit im Haushaltsausschuß des Thüringischen Landtags eingestellt. Vor der Donnerstagnachmittagssitzung des Ausschusses gaben sie folgende Erklärung ab:

„Nachdem die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei in den letzten Tagen im Haushaltsausschuß entgegengekehrt den Abmachungen im Interfraktionellen Ausschuß mit den Oppositionsparteien in Fragen der Kulturpolitik gegen die Regierung gestimmt und sich offen bei der Kritik der linken Parteien an dem Volksbildungs- und Innenminister Dr. Fried auf die Seite der marxistischen Oppositionspartei geschlagen haben, ist eine weitere Mitarbeit im Haushaltsausschuß an den Sitzberatungen der nationalsozialistischen Abgeordneten unmöglich gemacht. Die nationalsozialistischen Abgeordneten werden an den Sitzberatungen nicht mehr teilnehmen und behalten sich für die Verabschiedung des Etats im Landtag unter besonderer Berücksichtigung des Kultur- und Wohlfahrtsrats vor.“

Als die Erklärung verlesen war, verließen die Nazis das Sitzungszimmer. Die Verhandlungen wurden daraufhin auf kurze Zeit unterbrochen. In der neuen Sitzung ließ die Deutsche Volkspartei durch den Abgeordneten Mittel folgende Gegenklärung abgeben:

„Die nationalsozialistische Erklärung ist ein politisches Verlegenheitsprodukt, hervorgegangen aus dem Erstaunen, daß gegenüber der lauten und rüchschützlosen, in fast allen Fällen unberechtigten Kritik die Angegriffenen sich zu einer Gegenwehr ansetzten, die der parteipolitischen Agitation der Nationalsozialisten wirksam entgegentritt. Die Kritik an der nationalsozialistischen Politik steht allerdings zu dem Eigenlob, das Minister Dr. Fried und die nationalsozialistische Fraktion sich selbst in reichlichem Maße spendet haben, in scharfem Gegensatz, und dadurch wird das nervöse Ausweichen durch den Auszug aus dem Ausschuß erklärt. Die Deutsche Volkspartei wird in der Nazierklärung scharf angegriffen als Urheberin des Auszuges. Die Deutsche Volkspartei läßt sich nicht durch andre an der Arbeit für Staat

und Volk abhalten und besteht es nicht, wie man dadurch vaterländische Arbeit leisten will. Die Verantwortung für den Auszug lehnt die Deutsche Volkspartei für sich ab und überläßt sie den Nationalsozialisten allein.“

Mittel ergänzte die parteioffizielle Erklärung erläuternd wie folgt: Wenn in der Erklärung der Nationalsozialisten davon die Rede sei, daß das Verhalten der Deutschen Volkspartei zur Kulturpolitik gegen die interfraktionellen Abmachungen verstoße, so sei das erstunken und erlogen. Man brauche vielleicht für Naziberfammlungen Stoff. Das Volk müsse doch reich sein an minderwertigen Geistern, daß es Abend für Abend solches Zeug über sich ergehen lasse. Der Volkspartei sei es außerordentlich schwer gefallen, Fried zu wählen. Jetzt führe dieser Mann aus dem Hintergrund eine Kampagne gegen die Deutsche Volkspartei.

Staatsanwälte im Lande Frieds

Im Haushaltsausschuß des Thüringer Landtags wurden am Donnerstag anlässlich der Beratung des Justizetats lebhaftest Beschwerden gegen die thüringische Staatsanwaltschaft vorgebracht, weil in verschiedenen Fällen, in denen Anzeige erstattet worden ist, nicht eingegriffen, sondern die betreffenden Personen auf den Weg der Privatklage verwiesen wurden. Angeblich lag in den betreffenden Fällen kein öffentliches Interesse vor.

Als z. B. der volksparteiliche Landtagsabgeordnete Mittel kürzlich nach einer Versammlung von Galenkreuzlern schwer beleidigt und bedrängt wurde und gegen die Kommissar Straßmann Anzeige stellte, wurde er ersucht, Privatklage einzureichen. Selbst die Feststellung Mittels, daß ihm einer der Galenkreuzler zugerufen habe: „Du Lump, wenn ich dich morgen auf der Straße treffe, dann schlage ich dich tot“, hat die Staatsanwaltschaft nicht veranlassen können, einzuschreiten. Mittel gab deshalb im Verlauf der Ausschussberatungen der Auffassung Ausdruck, daß Staatsanwälte, die in einem Falle, wie dem geschilderten, nicht eingreifen, zum Teufel gejagt werden müssen.

wenn die Rate abgelehnt wird. Warum? Weil dann seine Autorität erschüttert wird, weil dann seine Untergebenen sich fragen würden, daß er nichts durchzusetzen vermöge, daß er vor dem Parlament schlapp mache. Aus besonderen Gründen muß aber Groener auf die Wahrung seiner Autorität streng bedacht sein. Er hat Erlasse herausgegeben, die es den Offizieren streng zur Pflicht machen, dem „heutigen Staat“ loyal, gewissenhaft und pflichtbewußt zu dienen; wer das aus internen Gründen nicht könne, solle gefälligst den Rock ausziehen und sich ins Zivilleben zurückziehen. Der Wehrminister kann nur dann auf Beachtung seiner Befehle rechnen, wenn er seinen Untergebenen beweist, daß er bei einem einmal gegebenen Wort stehenbleibt, und daß er sich selber zurückzieht, wenn er es nicht einhalten kann.

Eine andre, „höhere“ Stelle ist sicherlich überzeugter Anhänger des Baues. Auf sie hat Groener ebenfalls Rücksicht zu nehmen. Es überraschte daher nicht, daß er wie im Ausschuß, so im Plenum erklärte, die Ablehnung der Rate werde er mit seinem Rücktritt beantworten.

Der Sturz Groeners, über den die Deserteure jubeln würden, bedeutet den Sturz des Kabinetts Brüning, das ohnehin schon zwei Ministerstellen durch Staatssekretäre seit einigen Monaten provisorisch verwaltet läßt. Der Kanzler hat in den Verhandlungen mit den Sozialdemokraten ausdrücklich erklärt, daß die Ablehnung den Rücktritt des ganzen Kabinetts zur sofortigen Folge haben muß. Am Tage darauf marschiert das Kabinett Eugenbergs hinterher. Der Jubel der Faschisten kennt keine Grenzen. Die „Morgenröte“ des Dritten Reiches würde heraufziehen und uns die demokratischen Augen blenden.

Dieser Sturz in den Abgrund wird durch die Sozialdemokratie verhindert. Wir sind keine Weg-

bereiter der Faschisten wie die italienischen Sozialdemokraten es in verhängnisvoller Verblendung vor neun Jahren waren. Wir sperren ihnen den Zutritt zur Macht. Nicht allein mit einer Baurate, sondern gegebenenfalls mit unsern Leibern.

In der ganzen sozialdemokratischen Fraktion sieht nicht ein einziger Freund des Panzerbaues. Gleichwohl ermöglicht sie ihn, weil keiner die politischen Folgen will, die aus der Ablehnung entstehen.

Außerdem: auch wenn wir die Rate ablehnen, wäre sie damit noch nicht gestrichen. Der Marineetat steht augenblicklich zur zweiten Lesung. Darauf folgt eine dritte und letzte. Und an dem Tage, an dem sie vorgenommen wird, würden die 151 Fahnenflüchtigen in den Reichstagsaal marschieren und mit Hilfe der Mitte die Rate bewilligen. Als erster Sprung in ihre Regierungsmacht.

Sie warten ja zitternd und bebend vor den Toren des Reichstags, ob die Sozialdemokraten nicht die Dummheit machen, ihnen den Zutritt zu ermöglichen. Schon der politische Handelsvertrag ist ihnen wichtig genug, um den Einmarsch zu vollziehen. Wie viel mehr erst eine Frage der „nationalen Verteidigung“, der „Wehrbereitschaft“, des „Wehrwillens“ und wie die Phrasen noch lauten, mit denen sie ihre SA-Borden besoffen machen.

Weiß Gott, die Faschisten haben die politische Intelligenz der sozialdemokratischen Arbeitermassen tief unterschätzt in ihrer Annahme, wir würden sie als Triumphtoren auf einem politischen Kreuzer in den Reichstag wieder einziehen lassen. Wenn sie kommen wollen, sollen sie als Begleitende auf dem Weg nach Berlin in den Saal des Parlaments hineinkriechen.

Nicht anders! —

Aufführung in Frankfurt a. M.

„Notation“ von Hermann Kesser.

Die Allegorie des kreisenden Rades zur Darstellung des kreisenden Wirbels unserer technisch, wirtschaftlich, politisch durchgeführten und aufgewühlten Zeitläufe prägt auch das Schauspiel „Notation“ von Hermann Kesser. Das Frankfurter Schauspielhaus brachte das Werk zur Aufführung. Kesser, als Autor von Stilgefühl und Charakter längst bekannt, demonstriert eine der wichtigsten Zeitfragen am Beispiel einer Zeitung. Der Chefredakteur Kellermann von der „Internationalen Metropolitankommunikation“ erleidet seine seelische Umkehr: aus dem Saulus, der lange das Blatt des kapitalistischen Verlegers Flieder leitete, wird ein Paulus, der sich zum Anwalt der Arbeitslosen aufwirft. Dies geschieht auf dem Kongress, dem Kongreß zur Untersuchung der Arbeitslosigkeit. Vertreter der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Nationalökonomien sollen sich dabei aussprechen. Aber der Kongreß liegt auf dem Kellermann fordert unerwartet eine Welt-Arbeitsgemeinschaft. Daraufhin Empörung bei seinen bisherigen Kollegen; er wird sofort entlassen. Aber seine Hoffnung auf die Arbeiterpartei wird zunichte, man begegnet ihm nur mißtrauisch und höhnisch. Als auch die Geliebte ihn verläßt, erschließt er sich... Tragische Ironie: dem tüchtigen, charakterlosen Verleger schlägt die aufsehenerregende Affäre zum glänzenden Geschäft aus.

Kesser hat tapfer ins Wespennest gegriffen, aber er steht nicht fest genug dazu. Die Probleme sind nur eben aufgeschmeißt, nicht dramatisch gepackt, und die Figuren haben nicht Fleisch und Blut. Dieser Gelb ist von vornherein ideologisch und neurasthenisch, denkerisch unklar und willensschwach. Das Weimertum um ihn ist dramatisch beziehungs- und spannungslos. Die Gegebenheiten sind schwarz-weiß; der Verleger ist ein Kapitalist aus einer politischen Märchenbuch, die verführerische Baronin eine arrivierte Edelblinde, die Wissenschaftler sind Karikaturen, und gar die Redaktion! — Es wäre besser für Kesser und sein Werk gewesen, hätte er auf das billige Mittel der Ueberzeichnung verzichtet und, gerade wegen der historischen Unwissenheit der großen Menge über die Arbeit einer Redaktion, hier seinen Sachverstand betätigt. Raum zu verstehen, daß ein Autor wie dieser ein solches Zerwürfnis hinsetzt: Aber wo das Herz des Dichters schlägt, da sind ein paar einprägsame Glendegestalten echt und knapp geraten.

Die Aufführung unter dem phantastischen Spielleiter Fritz Kesser ist zwar vorzüglich. Ihr Kern war die Kongress-Szene; hier wurde Szene zum Tribunal, es ging alle und jeden an. Denn die imaginäre Wand zwischen Darsteller und Publikum fiel, das Podium war herausgehoben, die Darsteller waren überall im Hause verteilt. Dann fand die Spannungskurve ihren Höhepunkt: das zahlreichste Publikum den Autor, den Regisseur,

den Bühnenbildner (W. Dinje) und die Hauptdarsteller, namentlich Robert Laube (Kellermann), der eine fesselnde Charakterstudie geschaffen hatte. —

Der Dreigroschenoper-Film

Bert Brecht, der Textverfasser der Dreigroschenoper, hat mit klingendem Erfolg gegen den nach seinem Stück gedrehten Film protestiert. Wir können seine Entrüstung eigentlich nicht recht verstehen, nachdem wir den Streifen im Deulig-Haus gesehen haben, denn im Verhältnis zu anderen Bühnen- und Literaturwerken ist die Dreigroschenoper noch recht gut weggekommen in der Verfilmung. Freilich: fast alle Songs sind umgewandelt, können an ganz andern Stellen der Handlung, aber man kann nicht sagen, daß diese Stellen unpassend wären. Freilich: der Schluß ist ganz anders, aber wir finden nicht einmal, daß er schlechter ist. Während bei dem Bühnenstück ein trauerndes happy end durch den „reitenden Boten“ herbeigeführt wird (eine rein literarische Ironie), ist der Schluß des Films in der Verfilmung einsehender und zudem einleuchtender: Madeath, Tiger-Brown, Polli, Reaum und Madies Gangsters tun sich zu einer G. m. b. H. zusammen und betreiben das Gaunergeschäft nicht mehr gegen die Gesetze mit kleinen Diebereien, sondern mit Hilfe der bürgerlichen Rechtsordnung im großen. Während diese laubten Gesellschaftler in einem eleganten Aufsichtszimmer die Gründung einer Bank vornehmen, laufen draußen noch die demonstrierenden Bettler herum, ohne auch nur etwas erreicht zu haben, und der Moritatensänger verkündet die Moral von der Geschichte: Mancher rettet sich ins Licht, die im Schatten sieht man nicht. Und man sollte doch meinen, daß ein so radikaler Mann wie Brecht gegen eine solche soziale Umgebung nichts einzuwenden hätte.

Auf der andern Seite hat die Verfilmung natürlich auch einige Mängel ergeben: ein Teil der charmanteren Reize ist verlorengegangen, die literarische Verfälschung gegen die Oper gleichfalls, aber — Hand aufs Herz — was fängt ein Film, der populär werden, also Geld bringen soll, mit literarischer Verfälschung an? Das breite Publikum würde das gar nicht verstehen. Der Film aber verwendet seine Ironie aufs soziale Gebiet, und wir haben nichts dagegen einzuwenden, um so weniger, als die ganze Geschichte durch unbekümmerte Verknüpfung kulturhistorischer Epochen ihre Zeitlosigkeit klarer herauskehrt, als in dem doch immerhin historisierenden Bühnenstück. Da auch die Besetzung recht gut und die Regie sogar ausgezeichnet ist (die Szenen in Solo, die Massen-angabe, die Mittelüberführung), könnte Herr Brecht eigentlich auch noch etwas einbringen — — — Wir glauben ja nicht, daß der Film ein Bedürfnis nach einem zweiten Dreigroschenoper-Film besteht, aber wenn Brecht von seinem ihm im Vergleichenweg zugesprochenen Recht, in absehbarer Zeit eine neue Filmfassung zu drehen, Gebrauch macht, dann kann er uns ja mal zeigen, wie er sich das denkt.

„Kommt ein Vogel geflogen“, Walter Hasenclevers neue Komödie, gelangt am 21. März in der Berliner Komödie zur Aufführung. Bühnenvertrieb: Arcadia. —

„Italienische Nacht“, ein Volksstück von Oedon Horvath, gelangt am 20. März im Theater am Schiffbauerdamm zur Aufführung. Bühnenvertrieb: Arcadia. —

Goldmacher Tausend dramatisiert. Ginter Weisenborn hat soeben eine Zeitfathre „Sezenkessel“ beendet, die die Vorgänge um den Goldmacher Tausend behandelt. (Volksbühnen-Verlags- und Vertriebs-G. m. b. H., Berlin.) —

Seimvolkshochschule Haberkhof, Elm (Bez. Kassel). Zum Lehrgang vom 12. April bis 11. Juli werden noch Teilnehmer aufgenommen. Unterrichtsgebiete sind: Wirtschaftskunde, Sozialpolitik, Arbeitsrecht, Arbeiterbewegung, Staatskunde, Neuere Geschichte, Pädagogik, Neue Dichtung. Alle nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Haberkhofes, Elm, Str. Schlüchtern (Bez. Kassel). —

Adolf Ziegler macht Karriere. Wir haben es ja vorausgesehen, daß das mal kommen würde. Daß es so schnell kam, tut uns doch ein bißchen weh. Denn Adolf Ziegler, seines Faches Bonidant, seines Könnens aber ein Unberücksichtigungsperson, der mit einer psychologisch diffizilen Charakterrolle genau so gut fertig wird wie mit den Aufgaben eines jugendlichen Komikers. — Adolf Ziegler, das enfant chéri des Publikums und der Presse, wird so leicht nicht zu ersetzen sein, besonders nicht an Bühnen wie den unsern, wo durch die Mannigfaltigkeit des Spielplans außerordentliche Anforderungen an die Vielseitigkeit des Schauspielers gestellt werden. Adolf Ziegler hat mit dem Staatstheater Dresden abgeschlossen. Da haben wir ihn also glücklich rausgelobt. Na, so bedauerlich das ist — wir gönnen es diesem begabten, zukunftsreichen Darsteller und wünschen ihm von Herzen Glück zu seinem schnellen Aufstieg. —

Bruno Walter dirigiert in USA. Bruno Walter ist soeben für die Leitung des New Yorker Philharmonie-Symphoniekonzertes verpflichtet worden. Auf Grund dieser Verpflichtung wird Walter während der kommenden Winterpause 27 Konzerte dieses Orchesters dirigieren, die außer in New York, auch in Philadelphia, Baltimore und Washington stattfinden. Die restlichen Konzerte in der Saison 1931/32 werden von Erich Kleiber und Arthur Toscanini dirigiert werden. Bruno Walter dirigierte das gleiche Orchester bereits in den Jahren 1924 und 1925 u. a. in San Francisco und Cleveland. Wie man hört, hat die Metropolitan Opera wiederholt, jedoch ohne Erfolg, mit ihm verhandelt, um ihn als Dirigent für ihre Aufführungen der Werke Mozarts, Wagners und Strauss' zu gewinnen. —

Die Jugend im Kampf gegen das Dritte Reich

Magdeburgs sozialistische Jugend marschiert!

Eindrucksvoller Demonstrationzug der Jugend - Große Versammlung im „Hoffäger“ - Kommunistischer Störungsversuch

Der Kampf gegen den deutschen Faschismus ist in hohem Maße ein Kampf um die Jugend. Es ist den Nationalsozialisten ohne Zweifel gelungen, viele junge Menschen einzufangen...

Die Sozialdemokratische Partei und die sozialistischen Jugendorganisationen hatten zu einer öffentlichen Jugendversammlung aufgerufen, die unter dem Thema: Die Jugend im Kampf gegen das Dritte Reich gestellt wurde.

So war denn bald der Saal des „Hoffäger“ ringsum besetzt von jungen und auch alten Leuten, die zum Sozialismus stehen, die die Behauptung von der „Partei ohne Jugend“ Lügen strafe.

Reichstagsabgeordnete Dr. Mierendorf

gewonnen worden, ein Junger im deutschen Parlament, ein Vertreter der jungen Generation. Der Redner führte etwa aus: Warum führen wir Sozialisten in Deutschland den Kampf gegen den Faschismus?

eine Partei gegen die Arbeiter

sind. Es gibt ein altes Sprichwort: Sage mir, mit wem du umgehst, und ich sage dir wer du bist! Mit wem stieg Adolf Hitler in die politische Arena?

Da ist es nicht verwunderlich, daß derselbe Kirdorf beim Nazitag in Nürnberg vor zwei Jahren neben Hitler die Parade abnahm und daß ihm dabei das Herz im Leibe lachte.

die Auferstehung der Gelben aus der Vorkriegszeit.

Darum haben die Herren Unternehmer auch immer offene Taschen, wenn es gilt, die Nazi-Bewegung zu finanzieren. Diese Partei ist keine Arbeiterpartei, sie ist auch nicht sozialistisch.

für sie einen besondern Sozialismus gäbe.

Senen von der Hitlerbewegung in die falsche Front gedrängten Massen muß klargemacht werden, daß zwischen der rationalisierten Arbeit in der Fabrik und dem rationalisierten Bürobetrieb gar kein Unterschied besteht, daß Arbeiter und Angestellte in eine Front gehören, wenn sie wirksam den Kapitalismus bekämpfen wollen.

Sind die Nationalsozialisten nun aber deutsch, und sind sie

national? Zum deutschen Wesen gehört unzweifelhaft die Ritterlichkeit. Solange die Arbeiterbewegung besteht, hat sie den Kampf mit ihren Gegnern ritterlich geführt.

Wenn das deutsch ist, dann danken wir!

Nicht die Demokratie ist undeutsch, sondern die faschistische Süßfrucht, die uns die Nazis aus Italien importieren möchten.

Und sind sie national? Ihre Politik, die übelste Kriegsgeheißerei, muß Deutschland in den Abgrund führen. Nicht neuer Krieg, sondern Verständigung mit seinen Gegnern muß das Ziel des deutschen Volkes sein.

Sozialdemokratische Partei Magdeburg Frühlingsfeier

am Sonnabend, dem 21. März 1931, im Hoffäger-Saal

Programmänderung!

Außer dem Philharmonischen Orchester wirkt noch der Künstler Recardo, genannt der zweite Mastelli, mit. Er zeigt sich in seinem großen Jongleurakt und als Barterre-Akrobat in seiner gymnastischen Szene.

Programm:

- 1. Ouvertüre zur Oper Die lustigen Weiber von Windsor, Nicolai. - 2. Aufforderung zum Tanz, R. W. v. Weber. 3. Recardo in seinem Jongleurakt. - 4. Konzertino für Marianne (Solo R. Mierendorf), R. W. v. Weber. - 5. Recardo in seiner Barterre-Gymnastik. - 6. Wiener Volksmusik, Komzad.

Musik: Philharmonisches Orchester unter Leitung des städtischen Kapellmeisters Siegfried Blumann.

Anfang 20 Uhr. Programm 75 Pfennig einschl. Tanz und Steuer

geworfen werden in den Zustand der Barbarei. Es sei aber ausdrücklich gesagt: Die deutsche Arbeiterschaft wird sich ihre Rechte nicht ohne weiteres nehmen lassen.

Ihr seid nicht deutsch, nicht ritterlich, nicht ehrlich; nur unbeschreiblich dumm! Und das macht euch gefährlich!

Die Nazis behaupten, an der Not unserer Zeit sei das „System von Weimar“ schuld. Jawohl, ein System ist schuld, aber nicht das von Weimar, sondern das System des Kapitalismus!

Unser Kampf ist schwierig, aber wir müssen ihn solange wie möglich durchhalten. Das Beispiel Italiens ist uns eine Warnung. Wir denken an das Wort des vom Faschismus gemordeten Matteotti, der sagte: Die Freiheit ist wie Luft und Sonne.

Über diese Gegenwartsaufgabe hinaus wollen wir die Schwierigkeiten der wirtschaftlichen und politischen Dinge meistern durch eine Neuorganisation des europäischen Kontinents.

gegenseitige Furcht muß beseitigt werden.

Dieses Ziel kann nur erreicht werden durch die junge Generation, die nicht beschwert ist von dem Haß der Vergangenheit. Mit Entschlossenheit muß die Jugend diesem Ziele zustreben.

Eine weitere Aufgabe ist uns der Aufbau des eignen Staatswesens. Unser Ideal ist der demokratische Volksstaat. Er allein gibt der Arbeiterschaft Entwicklungsmöglichkeit.

Voraussetzung für diesen Kampf ist die demokratische Freiheit. Nur unter ihrem Schutz werden die Entscheidungsschlachten im Kampf um den Sozialismus geschlagen.

Was bisher erreicht wurde, sind nur Anfänge. Sie müssen erhalten werden, damit auf ihnen weiter gebaut werden kann. Die Jugend muß die erste Hand anlegen.

Kommunistischer Störungsversuch.

Dem Redner wird starker Beifall zuteil. In der Aussprache ergeht sich ein jugendlicher Kommunist wie seine älteren Parteifreunde in dummen Angriffen gegen die Sozialdemokratie.

Die Genossen Rejon und Schumacher wenden sich energisch gegen diese Art „antifaschistischen“ Kampfes der Kommunisten, der sich nicht gegen die Nazis, sondern allein gegen die Sozialdemokratie richtet.

Unter den Klängen eines Fanfarenmarsches der Jugend leerte sich der Saal, der wieder eine eindrucksvolle sozialistische Kundgebung gesehen hatte.

Stadt Magdeburg Am Strande

Einsame Uferwege ziehen sich am Strand entlang zu beiden Seiten des Stromes. Folgen getreulich dem Strombett - Strom auf - Strom ab. Werden in den Städten von Rat- und Bahnanlagen unterbrochen und laufen hinter dem letzten Steine, der zur Stadt gehört, schon wieder als einfache Fußwege weiter.

Uralte Treibwege sind es oft, auf denen noch vor hundert Jahren der Schiffsleucht entlangstapfte, keuchend unter der Last des Zugbandes über seinen Schultern, an dem an langer Leine ein tiefbeladenes Fahrzeug hing, das er gegen den Strom zog.

Die Spuren dieser Zeit sind längst berweht. Dampfer Wägen vor rund hiezig Jahren die letzten Treibmänner ab. Wägen wurden gebaut und stecken ihre Nasen weit in den Fluß hinaus, verstärken den Strom und verhindern das Treibeln der Schiffe.

Auf und ab wogen die Wasser. Schäumen bald über Wägen und Uferwiesen, schleichen bald leise flüsternd um die Bühnenlöcher herum und wälzen sich übermütig, vom Wind angeregt, auf

Die Niere ist das Ventil... das die Ablagerung von Säuren im Blut, insbesondere Harnsäure, die Grundursache von Rheumatismus, Gicht, Leukämie, sowie der Arterienverkalkung aus dem Körper ausschleudert.

Monatsgarderobe in großer Auswahl... in großer Auswahl fadett., Smoking, Frack und Gehrock-Anzüge, Mäntel usw., alles fast neu.

Blutarmut... Bei Bleichsucht, Nervosität, Schwäche ist Ovophat (Eisen-Mangan-Glycerin) ein geschätztes Kräftigungsmittel für jung und alt.

BASTA span. halbrüder Rotwein... Aertzlich empfohlen als Stärkungsmittel bei Leiden verschiedener Art.

Macht Ernst Ernst... Unter dieser Devise veranstalten wir einen Wettbewerb, für den wir 12 000 Mark bereitgestellt haben. Alles Nähere: Sonntag, 22. ds. vor unserem Fenster und in dieser Zeitung. GEHEN SIE ZU C&A Es lohnt sich!

Sammelt Almrumm-Tassen!
 Sie erhalten schon auf jedes 85 Pf. eine echte Pfund Almrumm Margarine zu 85 Pf. Porzellantasse
 Almrumm nur in meinen Verkaufsstellen

Butter-Zentrale
 Richard Plogemann

Magdeburg: Breiter Weg 86, Gr. Marktstraße 22, Pflügerstraße 4, Olivenstedter Str. 61, Große Dlandorfer Straße 22, Halberstädter Str. 107, Schönbocker Straße 100, Lohbocker Straße 32, Cracauer Straße 7, Ecke Hofmarkt, Burg h. M.s Markt 23, Scharlauer Straße 10

Stettin: Steinstr. 1, Wachtelstraße 66
 Stettin: Leopoldenhall-Querstraße 6
 Schönebeck a. d. Elbe: Breiter Weg 2, Salzstr. 18b
 Wernigerode: Breite Str. 46
 Zerbst: Markt 32

Fabelhaft billiger Oster-Verkauf

Damenhemden, auch extra weit 1.25 1.00 0.75	Kindersocken 0.85 0.65 0.50	Herren-Hemden, in Wäsche, Hemden, auch mit Kragen 2.25 1.75 1.50	Herren-Unterhosen 1.05 1.50 1.25	Herren-Overhemden, in farb. u. weiß 2.95 2.75	Kragen, in fast allen Größen, 4 fach nur 0.10	Belüftbünd, nur neueste Muster 1.00 0.75 0.50	Kinders-Unterhosen 1.25 1.00	Kinders-Schiffpfer, auch mit Spitze 0.65 0.45 0.25	Damen-Schiffpfer 1.00 0.85 0.75	Herren-Hemdboxen 1.05 1.50	Kinders-Strümpfen 0.65 0.45	Wäsche . . . 0.75 0.65
---	-----------------------------	--	----------------------------------	---	---	---	------------------------------	--	---------------------------------	----------------------------	-----------------------------	------------------------

Trainings-Strümpfe, auch mit Reißverschluss 4.50 3.75 3.25
 Herren-Hosen, in lang. Wäsche und Knickerbocker 3.50 3.00 2.50
 Herren-Pullover, mit Reißverschluss, reine Wolle 7.50
 Wadenhemden, in vielen Farben 4.50 3.75 3.00
 Kinder-Strümpfe, prima 0.85 0.45
 Herren-Strümpfe, farbige 0.05 0.65 0.45
 Sports-Strümpfe Paar 0.75

Noch soweit Vorrat!
 Weißbügelle . . . 2.75
 Riffenbügelle . . . 0.75
 Weißlaken . . . 1.75 1.50
 Juleis-Beden, fertig genäht 0.90
 Juleis-Riffen, fertig genäht . . . 1.75
 und noch vieles mehr.

Schetter Jakobstr. 8
 (Ecke Petersberg)

Auf Kredit Garderobe
 für Damen, Herren und Kinder
 Schuhwaren

S. Margulies
 Breiter Weg 82, I.

Bett-, Leib- und Tischwäsche
 Konfirmanden-Kleidung
 Möbel

Die **Sanella-Gutscheine**
 werden im **Waren-Berein**
 eingelöst

Frick's Polizei gegen Luise Otto!
 weil 155 000 Exemplare ihrer Broschüre

Vorbeugen nicht abtreiben

ins deutsche Volk wanderten und Aufklärung vermittelten Der „Kindersegen“ wurde vernünftig geregelt; wirtschaftliche und familiäre Wendung zum Besseren sind feststellbar.

Solche Tatsachen genügen den Nazis, um bei der Magdeburger Polizei eine Prüfung der „wahrscheinlich unsittlichen“ Schrift zu verlangen. Bekanntlich hat aber Frick wenig Glück bei den Gerichten und wir sind es, die ihm in diesem Falle ebenfalls eine schallende Ohrfeige von Herzen wünschen.

Unsere Frauen tun aber gut, sich bald diesen Ratgeber für Eheleute und solche, die es werden wollen, zu kaufen. Die 72 Seiten starke Broschüre

kostet 80 Pfennig

Buchhandlung VOLKSSTIMME

Auf TEILZAHLUNG
 kaufen Sie **Bekleidung** für Damen, Herren und Kinder so auch **Schuhe** und **Möbel**

bei nur **1/10** Anzahlung zu günstigen Ratenzahlungen nur bei

Kredit-Sollan & Co.
 Magdeburg, Breiter Weg 217

Maßige nach Maß v. 65 Mt. an
 Erfas für Maß von 4-3 Mt., von Ihrem Stoff n. Maß 48 Mt., Maßkonfektion 27 Mt. in Rubelbr. Steigerung nach an Eltern möglich. Sie haben große Vorteile, der Weg macht sich bezahlt.
 Otto Hfeger, Gartenstadt Reform, Sedanweg 8

Weine
 die sich ein jeder leisten kann

28er Gaubickelheimer . . .	0.80
28er Laubenheimer Berg . . .	1.00
Span. Rotwein Montagne . . .	0.90
Tarragano (halbsüß)	0.90
Alter Malaga (Original)	1.30
Insel Samos (Original)	1.30

Alles ohne Flasche. Große Auswahl aller Art. Außerst preiswert u. gut, bitte überzeugen sie si. h.

Schiller Nachflg.
 Weingroßhandlung
 Nur Gr. Münzstraße 11
 neben den „Vier Jahreszeiten“

Klassiker
 kauft man am besten in der

Buchhandlung Volksstimme.

Stadt-Theater
 Freitag, 20. März
 20 bis 23 Uhr
 4. Abt. - Freidgr. D
 Neuenstudier
 Lulu

Schausp. v. F. Weßelind
 Sonnabend, 21. März,
 19.30 bis 22.30 Uhr
 Aufh. Kur. - Weisse v.
 0.50 bis 3.50 Mt.

Sonntag, 22. März, 20 U.
 Gastspiel
Mady Christians

Zentraltheater
 Nur noch **Sonntag**
 u. **Montag**
 Der große Operetten-
 Erfolg!
Frühling im Wiener Wald
 Kleine Preise
 von 50 Pf. bis 3.- Mk.

Montag, 23. März
 weg. Vorbereitungen
 zur Premiere
geschlossen!

Dienstag, 24. März
 abends 8 Uhr, die
 Sensations-Premiere
Im weißen Rößl
 Singspiel
 Kl. Preise v. 50 Pf. an

Wilhelm-Theater
 Freitag, 21. März, 20 U.
 Offene Vorstellung
 Preise von 1 bis 3 Mt.

Peppina
 Im 2. Akt:
 Große Nebenrollen,
 gestellt von den Herren
 Steigerwald & Keller
 und Aug. Bolter Solne

Sonnabend, 21. März,
 20 Uhr - Off. Vorst.
 Preise von 1 bis 3 Mt.
 Madame hat Ausgang

Weißkalk

Gebrüder Rahe
 Kölner Str. 8c
 Fernruf 30230/31
 Tel.-Adr. Fliesenrahe

Romane
 in jeder Preislage
 empfiehlt
 Buchhdlg. Volksstimme

ODEON
 LICHTSPIELE, NEUSTADT
 Ab Sonnabend
 Ein ausgezeichnetes tönendes
 Doppel-Programm!
 in 2. Aufführung für Magdeburg
Der blaue Expres
 Ein Drama
 aus dem Lande der aufgehenden Sonne
Ein Potemkin auf Schienen
 Originalmusik von Ed. Meisel

Es gibt eine Frau,
 die dich niemals vergißt
 Ein mysteriöser Liebesroman mit
 Lu Dagover - Iwan Petrovich
Ufa-Ton-Woche
 Sonntag 5.30, wochent. 6.50, letzte Vorst. 8.40
 Nur noch heute
Zwei Herzen im Dreiviertel-Takt

-DUX-



FAVORIT

Der Frühlingsmantel 1931

Das ist ein fecher jugendlicher Mantel von modischer Linienführung und der zarten Note, die Ihrer Erscheinung dezente Eleganz verleiht. Zu jeder Stunde des Tages paßt der »Favorit« und zu jeder erdenklichen Gelegenheit. Wir führen ihn in vielen neuen Modifarben für jeden Geschmack. Der Mantel ist tadellos verarbeitet: aus schwerem reinwollenen Whipcord, (1 Meter davon wiegt ca. 520 g), ganz gefüttert, auf kunstseidener Liberty-Duchesse. Ein breiter, modischer Ledergürt gehört dazu. **59.-**

Im Vertragsverhältnis mit dem Deutschen Beamten-Wirtschaftsband

DEFAKA
 DEUTSCHES FAMILIEN-KAUFHAUS G. M. B. H.
 Zweigniederlassung: Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 92-94

Schütz-Taschen
 für Knaben und Mädchen
 von 0.50 an!

Prima Rindleder aus einem Stück 4.50 Mk.
 Prima Vollrindleder aus einem Stück 6.95 Mk.

Hugo Nehab
 MAGDEBURG Johannisbergstr. 2

Möbel
 kaufen Sie bei uns noch immer zu günstigsten Preisen!

- Speisezimmer
- Schlafzimmer
- Herrenzimmer
- Küchen
- Kleiderschränke
- Vertikos
- Betten
- Waschtiseltten
- Nachtschränke
- Tische
- Stühle
- Schreibtische
- Schreibstempel
- Sofas
- Chaiselongues
- Spiralmatratzen
- Auflager
- Flurgarderoben

usw. erhalten Sie in unbedingt guten Qualitäten bei

Jürgens & Co.
 Kreuzgangelstr. 1/2
 altes Zeughaus, Eing. Domplatz
 Weitestgehende Zahlungs-erleichterung
 Transport mit eigenem Kraftwagen.

Bilder als Geschenke
 in großer Auswahl stets vorrätig

Buchhandlung Volksstimme
 Mäckerleben Magdeburg Etendal

Preussischer Landtag

Der Preussische Landtag beendet am Donnerstag die Kirchendebatte und erörtert das Volkswesen. Aus der Aussprache über die kirchlichen Fragen ist eine Rede des Berliner Pfarrers Graue von der Staatspartei hervorgehoben, der der sozialdemokratischen Meinung Wellmann zugab, daß das evangelische Kirchenregiment nach außen hin von deutschnationalem Parteiregiment schwer zu unterscheiden ist. Graue erhofft Besserung von regerer innerkirchlicher Arbeit derjenigen Sozialdemokraten, die der Kirche angehören. Er hob mit Recht hervor, daß es gelungen ist, die Beiträge des Staates für die Kirche um wesentliche Beträge zu kürzen.

Vielleicht noch bemerkenswerter war eine Programmrede des Abgeordneten Liesch vom Christlich-sozialen Volksdienst. Dieses neuentstandene, im Landtag noch schwach vertretene „evangelische Zentrum“, leugnet nicht, daß die evangelische Kirche politisch und sozial verfaßt hat. Ja, die Männer vom Volksdienst geben sogar zu, daß Christentum und kapitalistische Wirtschaftsordnung nicht unbedingt wesenverbunden sein müssen. In dieser Zeit der riesenmassen-Arbeitslosigkeit erscheint ihnen die Wirtschaftsordnung mehr als Salans denn als Gotteswerk. Aber auf der anderen Seite sind sie rein religiös orientiert und bekämpfen die Sozialdemokratie wegen ihrer Anerkennung der Gleichberechtigung der Freidenker.

Endlich vertiefte sich noch der alte Graf von Posadowsky in die Frage des Verhältnisses von Kirche und Staat. Er ging dabei von den sächsischen Kaiserern aus, um für die Gegenwart zu dem Ergebnis zu gelangen, daß die unter Otto Braun abgeschlossenen Kirchenverträge der Kirche in keinem Punkte mehr geben, als die Verfassung ihnen ohnedies zubilligt hat. Zu dem gleichen Resultat sind wir auf etwas einfachere Methode schon früher gelangt.

In der Volksschuldebatte zeigt der sozialdemokratische Abg. Dohi (Vielefeld) die Erschwerung der Volksbildungsarbeit durch die Wirtschaftskrise in ganzem Umfang auf. Dabei unterstrich er mit rückhaltloser Anerkennung die Arbeit des Kultusministers Grimme als eines wahren Volksbildungsministers. Die Aussprache drehte sich in der Hauptsache um den Lehreraufbau, das freiwillige neue Schuljahr und den letzten Zensurenentwurf, der die Noten über Betragen und Aufmerksamkeit beseitigt. Dabei überboten sich Deutschnationale, Volksparteiler und Wirtschaftsparteiler im Haß gegen Fortschritte und Volksbildung. Nur keine Durchbrechung des Bildungsprivilegs, nur keine Aufstiegsmöglichkeit für Volksschüler, nur keine moderne Pädagogik war der Meckrain ihrer Neben. Am tollsten trieb es Herr Dr. Schmidt-Höple, der wirtschaftsparteiliche Chefredakteur der schwerindustriellen „Deutschen Bergwerkszeitung“, der zum Tode der 800 Bergleute von Alsdorf die gemüthliche Bemerkung machte, die zwölfpromtente Dividende sei dadurch nicht gefährdet. Dieser Mann, ein lebendes Beispiel dafür, wie in der heutigen Schulverfassung völlig Unbegabte zu akademischen Graden gelangen, suchte trumpschaft nach Schimpfwörtern gegen den Kultusminister Dr. Grimme. Wir möchten annehmen, daß er mit der Bezeichnung „kultureller Generalsekretär der Sozialdemokratischen Partei“ ihn zwar hat kränken wollen; aber wir bezweifeln, daß sich Grimme und die Sozialdemokratie dadurch besonders beleidigt fühlen. Am Freitag Fortsetzung: Höheres Schulwesen und Universitäten.

Dauerkrach im Hitlerlager

In der Frankfurter Nazi-Partei ist ein großer Krach im Gange. Der Verkehrsingenieur Hummel, der vor nicht allzu langer Zeit von den Nazis in die städtische Verkehrsdeputation delegiert wurde, trotzdem bekannt war, daß er kurz zuvor wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder von einem Frankfurter Gericht in Strafe genommen war, ist aus der Nazi-Partei ausgestiegen und hat eine „Kampfbundgesellschaft revolutionärer Nationalsozialisten“ gegründet. Die sozialdemokratische „Volksstimme“ veröffentlicht anläßlich der Neugründung ein Schreiben, das Hummel etwa vor Monatsfrist an den Diätenfiskus und nationalsozialistischen Gauleiter Sprenger richtete. Hummel erklärte darin, daß er mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln gegen die „Korruptions- und Säuwirtschaft“ der verkommenen Bonzen und Stroche der Frankfurter nationalsozialistischen Parteileitung ankämpfen werde. Gleichzeitig droht er mit der Herausgabe einer Broschüre: „Unterm Hafentanz in Frankfurt am Main“.

Hitlers Schule

In Preussisch-Holland (Ostpreußen) überfielen zwei Gymnastiken einen jüdischen Handlungsgehilfen und verletzten ihn durch angeblich mit einer Nagelfeile ausgeführte Stiche so schwer, daß an dem Aufkommen des jungen Mannes gezweifelt werden muß.

Vom Hafentanz zum Sowjetstern

Ulmer Hafentanz-Offiziere werden Kommunisten

Die Nationalsozialisten haben vor kurzem einen neuen Feldzug gegen den Reichswehrminister Groener eröffnet, weil er die Reichswehrleutnants vom Ulm hat prozeffieren lassen. Das Berliner nationalsozialistische Blatt hat sich eben noch sehr kräftig für die verurteilten Reichswehrleutnants ins Zeug gelegt.

Gestern hat nun der kommunistische Reichstagsabgeordnete Rippenberger im Reichstag eine Erklärung des ehemaligen Reichswehrleutnants Scheringer verlesen, die den Nationalsozialisten böse aufstoßen wird. Scheringer hat den Kommunisten eine echt nationalbolshewistische Programmklärung zugestellt, in der er sich von Hitler und den Nationalsozialisten losragt und sich zur kommunistischen Partei bekennt. Er schwärmt vom Bunde mit der Sowjetunion und der Verschlagung des kapitalistischen Systems in Deutschland mit russischer Hilfe. Agitatorisch zugespitzt ist seine Verdammung der Hitler-Partei, der er folgendes vortwirft:

1. Sie haben sich im Laufe der letzten Monate einseitig vom Sozialismus losgesagt.
2. Sie haben das Privateigentum heilig gesprochen.
3. Sie haben bei innerpolitischen und wirtschaftlichen Auseinandersetzungen die Interessen der Kapitalisten gegen die Interessen des Proletariats vertreten.
4. Sie haben keinem Kapitalisten ein Haar gekrümmt, aber den Terror gegen das Proletariat organisiert.
5. Sie haben gegen die Bereinigung des Young-Plans gestimmt.
6. Sie haben die Verschuldung Deutschlands an das internationale Finanzkapital anerkannt.
7. Sie haben den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund verhindert.
8. Sie haben sich mit den Bürokraten ins Einvernehmen gesetzt.
9. Sie haben innerhalb der eignen Reihen einen Hyazinthinismus hochgezichtet, der zum Himmel stinkt.

Das ist ein gründlicher Frontwechsel — aber der Deutnant Scheringer ist nicht der erste, der zwischen der Hitler-Partei und der Stalin-Partei hin- und herpendelt! Für jenes instinktive Bürgertum, das zur Zeit des Prozesses gegen die Ulmer Offiziere für die „nationalen Selbsterlöser“ schwärmte, ist diese Wandlung eine heilsame Lehre.

Es hoffte insgeheim auf eine nationalsozialistische Revolte in der Reichswehr und nun blickt es ins Gesicht des Volksehrwürdigen!

Wir sind gespannt, welchen Frontwechsel nun die Hitler-Partei den Ulmer Offizieren gegenüber vollziehen wird!

Wie aus kommunistischen Kreisen berichtet wird, hat Scheringer seinen Schritt im Einverständnis mit seinen Kameraden Wendt und Rudin unternommen.

Die Mächtegerms



„Der Schlüssel steckt so verlockend — gehn wir wieder rein!“

Der Kurswechsel im Stahlhelm

Der „Amtliche Preussische Pressedienst“ schreibt: Der preussische Ministerpräsident hatte im Landtagsauschuß darauf hingewiesen, daß der Stahlhelm in seiner Entstehungszeit republikanisch gewesen sei und alle Frontsoldaten habe zusammenfassen wollen. Darob entrichtete Ablehnung bei rechtsradikalen Zeitungen. Auf eine weitere Anfrage des „Amtlichen Preussischen Pressedienstes“, die auf die Erkundung der Meinung nicht nur dieser Blätter, sondern der aktiv legitimierten Stahlhelm-Bundesleitung hinausging, erfolgt nunmehr mit begrüßenswerter Klarheit die amtliche Antwort der Bundesleitung. Sie besagt, wenn man den sachlichen Kern aus einigen ihn umhüllenden Unstreulichkeiten und für die Agitation berechneten großen Worten herausklaubt: Der Stahlhelm sei vom ersten Tag an einer der schärfsten Kritiker dieser Republik gewesen; eine andersgeartete Republik, nämlich eine autoritäre und wehrhafte Republik altrömischen Stils, hätte er vielleicht anders gewertet, aber die hätten die Sozialdemokraten verhindert. Wörtlich wird weiter gesagt:

Der Stahlhelm hat sich niemals auf den Boden der republikanischen Staatsform gestellt und konnte das bei seiner Gründung schon deshalb nicht tun, weil damals im Dezember 1918 eine Staatsform überhaupt nicht vorhanden war, sondern lediglich ein Chaos.

Das erklärt also amtlich die Bundesleitung! Es scheint, daß das „Chaos“ damals nicht nur im Staate herrschte, sondern heute noch im Reich der Stahlhelm-Bundesleitung. Sonst müßten die Wagedeburger Herren nämlich wissen, daß das Material aus der Gründungszeit des Stahlhelms besagt, daß er als republikanische Frontsoldatenvereinigung gegründet worden ist. Um dem auf die Wahrung „traditioneller Belange“ so stolzen Stahlhelm dazu zu verhelfen, wenigstens seine eigene Tradition kennenzulernen, für die er ein so kurzes Gedächtnis und ein so schlechtes Archiv hat, veröffentlichen wir nachfolgend nur eins aus den Gründungsflugblättern des Wagedeburger Stahlhelms in seinem markantesten Teil. Mit dem Hinzufügen, daß nicht etwa nur Abschriften, sondern die Originale, zum Teil noch handschriftlich korrigiert von den Gründern vorhanden sind:

Wir stellen uns rückhaltlos auf den Boden der neuen Zeit für die Regierung und treten mit allen Kräften für sie ein! Wir bekennen uns zur republikanischen Staatsform! Wir lehnen jede Form der Klassenherrschaft oder Diktatur ab, denn die vertieft die Spaltung der Nation, in der wir die Ursache alles Uebel sehen. Wir, die wir den Krieg jahrelang kennenlernten, wir ersehnen dauernden Frieden und verdammen und verwerfen jeden Völkerverhaß. Aber wir glauben der Menschheit am besten dienen zu können als treue Söhne unsers Volkes.

Wir glauben nicht, daß diese Stilprobe aus der Gründungszeit des Stahlhelms aus einem Werbeflugblatt, mit dem zur Gründung des Stahlhelms aufgefördert wurde, und das an die damals zurückströmenden Soldatenmassen verteilt worden ist, großer Kommentare bedarf. Die Gründer des Stahlhelms hatten in der Tat damals klaren Verstand genug zu erkennen, daß eine Wiederherstellung Deutschlands nach der grausamen Ausblutung und Auspoberung durch den Krieg nur in der republikanischen Staatsform und durch ein starkes und ehrliches Vernehmen zum Frieden möglich war. Sie waren deshalb die ersten, die sich auf den „Boden der neuen Zeit“ stellten und sie traten sogar „rückhaltlos“ für die Regierung ein, die damals — Anfang 1919 —, rein sozialistisch war. Sie gebrauchten sogar das Wort von der „Menschlichkeit“, dem man heute in Stahlhelmskreisen so gern einen „passivitätsschwächtlichen“ Beigeschmack verleiht, vor allem aber wenden sie sich scharf — berechtigt scharf — gegen Völkerverhaß und werden für den Frieden. Wie man trotz dieser Vereinerung der Friedensliebe jetzt nachträglich glauben machen will, eine Republik altrömischen Stils gemeint zu haben, bleibt unerfindlich. Denn selbst Schulknaben wissen, daß die Römische Republik genau so erobertungsdringlich und „imperialistisch“ war wie das Römische Kaiserreich.

Im Gründungsaufruf: Bekenntnis zur Republik und zum Völkerverhaß — heute Republikhaß und Militarismus! Zut das kein Kurswechsel? ... Oder war etwa der Gründungsaufruf nicht ehrlich gemeint? —

Leuna-Wahlen

Nach einem heillosen scharfen Wahlkampf, bei dem die Kommunisten die Verleumdungen hübelweise über die freien Gewerkschaften ausgeschüttet haben, erfolgten Dienstag und Mittwoch die Wahlen auf dem Leunawerke bei Merseburg. Sie hatten dieses Ergebnis:

Es wurden insgesamt abgegeben 9766 Stimmen bei 10456 Wahlberechtigten. Das sind rund 93 Prozent Wahlbeteiligung. Es erhielten Stimmen: Freie Gewerkschaften 8000,

Werksverein (Gelbe) 804, Christliche Gewerkschaften 525, Nationalsozialisten 1062, Stahlhelm 462, Kommunisten (M.D.) 8511; unglücklich 588.

Der Arbeiterrat im Leunawerke setzt sich infolge der Delegiertenverminderung in diesem Jahre nur aus 25 Mitgliedern zusammen, gegenüber 30 bisher. Die Sitze verteilen sich wie folgt: Freie Gewerkschaften 9 (bisher 12), Gelbe 1, Christen 1 (bisher 1), Nationalsozialisten 3, Stahlhelm 1 (Gelbe, Nationalsozialisten und Stahlhelmer waren im vergangenen Jahre auf einer Liste vereint und hatten ebenfalls 5 Sitze), Kommunisten 10 (bisher 12).

Die Stimmen und Sitze im Angestelltenrat verteilen sich wie folgt: D.D.V. und Gedag 600 Stimmen (im Vorjahr 748), G.D.V. 287 (484), Mfa 1043 (1887) Stimmen. Die Sitze im Betriebsrat: D.D.V. und Gedag 5 (5), G.D.V. 2 (2), Mfa 7 (8).

Die Sitzzahlveränderung ist nur auf Kosten der freigewerkschaftlichen und kommunistischen Listen zu verbuchen. Die anderen Listen haben ihre bisherige Sitzzahl behalten. Der Rückgang der freigewerkschaftlichen Stimmen ist auf die in den letzten Monaten stark in Erscheinung getretenen Entlassungen in den Handwerkbetrieben zurückzuführen.

Der Betriebsrat setzt sich wie folgt zusammen: Freie Gewerkschaften 11 Sitze (bisher 13), Kommunisten 2 Sitze (bisher 9), Werksverein 1 Sitze, Stahlhelm 1 Sitze, Nationalsozialisten 3 Sitze (bisher alle drei Listen gemeinsam 4), Christen 1 Sitze (bisher 1). Der Gesamtbetriebsrat besteht aus 28 Mitgliedern.

Kommunistenpleite in Bielefeld

Bei den Betriebsratswahlen im Reichsstadstoffwerk in Bielefeld erlitten die Kommunisten eine schwere Niederlage. Im vorigen Jahre erhielten die freien Gewerkschaften 1050 Stimmen, in diesem Jahre 1321 Stimmen. Die K.G.D. erhielt im vorigen Jahre 1150, in diesem Jahre 488 Stimmen.

Arbeiterratsitze erhielten die freien Gewerkschaften 10, die K.G.D. 3. Auch bei den Angestelltenwahlen war die Wahl derart, daß von 280 abgegebenen Stimmen auf den K.G.D. 209 entfielen.

Knappschafft in Not!

Das Reich muß helfen

Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstags wird am Freitag zur Knappschafftsfrage Stellung nehmen. Eine baldige und sozial erträgliche Lösung der schwierigen Frage ist dringend notwendig. Stellt das Reich nicht in Kürze genügend Mittel zur Verfügung, dann kann die Knappschafft ab 1. April die Renten nur noch in halber Höhe zahlen. Der Vorstand der Reichsknappschafftsversicherung wird am Freitag mit der Reichsregierung nochmals verhandeln, um die den Bergarbeiterinvaliden drohende Gefahr abzumildern.

Wo wäre das Reich, wenn in so mancher ersten Stunde die Bergarbeiter nicht ihren Mann gestellt hätten. Sie haben gekämpft, gehungert und gelitten — für das Reich, und deshalb muß sich das Reich jetzt auch der Bergleute erinnern.

Schiedsspruch für die Reichsbahn

Berlin, 20. März. In dem Lohnstreit zwischen der Deutschen Reichsbahngesellschaft und den Eisenbahnergewerkschaften wurde am Donnerstag ein Schiedsspruch gefällt, durch den die Lohnbezüge der Reichsbahnarbeiter um durchschnittlich sechs Prozent herabgesetzt werden.

Die Abzüge verteilen sich in folgender Weise: Der Frauenaufschlag im Betrag von 3 Pfennig fällt weg, außerdem wird der Lohn in den Gruppen 1 bis 3 um 3 Pfennig, in den Lohngruppen 4 und 5 um 4 Pfennig und in den Lohngruppen 6 bis 8 um 1 Pfennig die Stunde gekürzt.

Den Parteien wurde eine Erklärungsfrist bis Montag, den 23. März, gesetzt.

Zur Berliner Bürgermeisterwahl

Am Donnerstag trat der Ausschuß der Berliner Stadtverordneten-Versammlung zur Vorbereitung der Wahl des neuen Oberbürgermeisters zusammen.

Die sozialdemokratischen Parteinstanzen haben bisher über die Kandidatenfrage noch nicht entschieden. Es ist jedoch kein Geheimnis, daß der Oberbürgermeister von Mtona, Max Brauer, ziemlich allgemein als voraussetzlicher Kandidat der sozialdemokratischen Stadtverordneten-Fraktion gilt.

Der von der Deutschen Volkspartei als Kandidat in Aussicht genommene Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Muler, hat inzwischen schriftlich gebeten, von seiner Kandidatur Abstand zu nehmen. Ebenso hat der von der Volkspartei als Kandidat in Aussicht genommene gegenwärtige geschäftsführende Berliner Oberbürgermeister Scholz mitgeteilt, daß er für das Amt des Oberbürgermeisters nicht zu kandidieren beabsichtigt.

Am 9. April wird sich die Stadtverordneten-Versammlung mit der Frage der Wahl eines Oberbürgermeisters beschäftigen. Wer schließlich aus dem Rennen als Sieger hervorgeht, ist zurzeit noch völlig ungewiß.

Entschädigung der Stellenvermittler

BetriebsEinstellung bis 30. Juni

In der Donnerstag-Sitzung des Reichstags wurde die Wehrdebatte kurze Zeit unterbrochen, um erst die Abstimmung über die Entschädigung der gewerkschaftlichen Stellenvermittler vorzunehmen. Ein Antrag der bürgerlichen Parteien auf Wiederherstellung der ursprünglichen Regierungsvorlage wurde im Sammelfrage mit 156 gegen 144 Stimmen abgelehnt. Angenommen wurde in der Schlussabstimmung der dritten Beratung die von der sozialdemokratischen kommunistischen Mehrheit beschlossene Fassung der zweiten Beratung, wonach alle gewerkschaftlichen Stellenvermittler spätestens am 30. Juni 1931 gegen Entschädigung ihren Betrieb einzustellen haben.

Notizen

Wegen Billigung der Hamburger Bluttat. Das Dresdner Polizeipräsidium hat die nationalsozialistische Tageszeitung „Der Freiheitskampf“ wegen ausdrücklicher Billigung der von dem Hamburger Polizeiwachtmeister Rohlf an einem Regierungsrat der dortigen Polizeibehörde begangenen Bluttat auf die Dauer von 4 Wochen verboten. Das Blatt hatte die Tat Rohlf in der unehrlichsten Weise zu entschuldigen versucht.

Gerichtliches Nachspiel zu Nauen. Im Zusammenhang mit den jüngsten blutigen Krawallen in Nauen wurden gegen den Nauener Führer der NSD., den Kaufmann Fenz, Haftbefehl erlassen. Fenz wird des schweren Aufruhrs in Lateinheit mit schwerem Landfriedensbruch beschuldigt.

Ein Sieg der Richtung Baldwin gegen Rothermere. In der Nachwahl für den verstorbenen ehemaligen konservativen Kriegsminister Worthington Evans in dem Londoner rein bürgerlichen Wahlkreis Westminster siegte der offizielle Kandidat der konservativen Partei mit 17242 Stimmen gegen den Kandidaten der Zeitungskönige Beaverbrook und Rothermere, der 11532 Stimmen erhielt. Duff Coopers Sieg ist ein großer moralischer Erfolg für den um seinen Führerposten schwer kämpfenden Baldwin.

Nordischer Waffenruhevertrag. Das dänische Parlament ratifizierte am Mittwoch den Waffenruhevertrag zwischen Norwegen und Dänemark, Schweden, Holland und Belgien. Der Vertrag wurde vor Monaten in Oslo abgeschlossen.

Jedes Ei weniger als 10 Pf.

Die größten, frischesten Stempel-Eier (mit Adler-Stempel) kosten

Freitag — Sonnabend

sämtlich bei 10 Stück Einkauf weniger als 10 Pf.

(ausgenommen die ganz großen Sonderklassen-Eier, die über 65 Gramm wiegen)

100 000 frischeste Stempel-Eier mit Adlers-Stempel

sehr große Stempel-Eier Marke A. 60 bis 65 Gramm **10 Stück 98 Pf.**

große Stempel-Eier Marke B. 55 bis 59 Gramm **10 Stück 88 Pf.**

mittelgroße Stempel-Eier Marke C. 50 bis 54 Gramm **10 Stück 78 Pf.**

mit 5% Rabattmarken

Jetzt Eier einkaufen

im Waren-Verein!

Molkereibutter feinste deutsche 1/2 Pfund **79 Pf.**
feinste dänische 1/2 Pfund **85 Pf.**

Schmalz feinstes amerikanisches Pfund **59 Pf.**

Marinaden in Bratheringe 1-Liter-Doze **68 Pf.**

in Feringe in Gelee 1-Liter-Doze **78 Pf.**

Bismarckheringe, Hollmops 1-Liter-Doze **78 Pf.**

Gurken gewürzige Salzillgurken 3 Stück **20 Pf.**

Getrocknete Früchte feinste Qualitäten

Feinste Aprikosen goldgelb Pfund **100 Pf.**

Feinste Aprikosen kleine, goldhelle Pfund **60 Pf.**

Feinste Pflaumen große Pfund **48 Pf.**

Feinste Pflaumen mittelgroße Pfund **35 Pf.**

Feinste Pfirsiche Pfund **70 Pf.**

Feinste Birnen Pfund **75 Pf.**

Feinste Ringäpfel Pfund **58 Pf.**

Feinste Ringäpfel Extramarke Pfund **72 Pf.**

Back-Artikel in feinsten Qualitäten

Spargel zu **Ausnahmepreisen** m. wertvollen Gutscheinen
Keine Doze über 2,00

Alles mit 5% Rabattmarken

Waren-Verein G. m. b. H.

Seit vielen Jahren



die bevorzugte Bezugsquelle für Betten und alles was zu einem guten Bett gehört.

Metal-Bettstellen

mit Patentmatratzen Mk. 15.- 16.75 18.50 20.50 22.50 25.50 27.50 29.50 32.50 36.- 39.50 42.- 47.50

Holz-Bettstellen Mk. 24.50 30.- 32.- 37.- 40.- 44.- 50.- 51.- 57.- usw.

Kind-Bettstellen aus Eisen Mk. 11.75 15.- 19.- 21.- 22.50 26.50 27.- 28.50 31.- 35.50 43.- usw.

aus Holz Mk. 15.- 22.- 23.- 24.50 27.- 30.50 32.- 34.50 35.50 36.- 45.50 usw.

Auflage-Matratzen Mk. 12.50 14.50 18.- 19.- 21.50 24.50 28.- 31.- 35.- 40.- 42.- 44.- 46.- 51.- usw.

Stahl- und Patent-Matratzen, jedes Maß Mk. 7.- 11.50 16.- 17.- 20.- 25.- 28.- 29.- 37.- 49.- 65.-

Federbetten m. gut. u. reichl. Füllung

Oberbett Mk. 13.- 16.- 18.- 25.- 34.- 45.- 48.- Unterbett Mk. 13.- 14.- 16.- 22.- 30.- 34.- 42.- 2 Kissen Mk. 8.- 9.- 9.- 17.- 20.- 19.- 27.- pro Stand Mk. 34.- 39.- 43.- 64.- 84.- 98.- 117.-

Bettfedern, graue und halbweiße pro Pfd. Mk. 0.90 1.25 1.50 1.95 2.50 3.- 3.75 4.25 4.75 Halbdauen pro Pfd. Mk. 5.- 5.75 6.75 9 25 10.- 12.-

Dauen für Decken, Plumeaus und Kissen pro Pfund Mk. 8.- 12.50 15.50 17.50

inletto und Drolle, beste ausprobirte, federdicke u. farbrechte Erzeugnisse in allen Preislagen

Stoppdecken, doppelseitig Satin Mk. 10.25 12.50 13.75 16.- 21.- 26.75 28.- 34.- Kunstseiden-Oberseite Mk. 15.- 16.50 20.90 23.- 26.- 27.50 32.- 36.- 42.- 45.-

Dauendecken Mk. 34.- 41.- 45.- 47.- 56.- 75.- 85.- 95.-

Dauendecken, kunstseidene Oberseite, Auswahl nicht zu übertreffen Mk. 65.- 74.- 82.- 88.- 95.- 110.- 120.- 125.-

Aufarbeitung von Dauendecken in eigenen Werkstätten.

Auf Wunsch Zahlungsanleiherung Nach auswärtig durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung.

Bettenhaus Bruno Paris

Magdeburg, Breiter Weg 4 Hauptpost gegenüber

Gebt für die Notleidenden!

Aus der Not der Zeit durch helfende Liebe zu neuem Aufstieg! Hilfsbereitschaft ist vaterländische Pflicht und Dienst am Volkstum. Wer helfen kann, muß helfen!
Dr. Brüning, Reichskanzler.

Wir bitten um Hilfe. Der Welle der Not muß entgegenfluten die mächtige Welle der Hilfsbereitschaft.

Unsere Reichwehr wird sich in den Dienst der Hilfe stellen. In der Woche vom 23. zum 28. März will sie in allen Stadtteilen sammeln, was übrig ist: Geld, Lebensmittel, Kleidung, Schuhe, Wäsche. Wir bitten: Haltet bereit, was ihr geben könnt, wir geben es weiter an die vielen Mitbürger, die in großer Not sind.

Magdeburg, den 16. März 1931.

Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege im Stadtkreis Magdeburg. Wohlfahrts- u. Jugendamt Magdeburg. Standortkommando Magdeburg.

Ein Werk von ungeahnter Wucht!

Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld

Sittengeschichte des Weltkrieges 1000

Ein sittengeschichtliches Werk größten Stils, das sich zum erstenmal ausführlich und rücksichtslos mit den Sitten- und Kulturproblemen des großen Völkerrings auseinandersetzt

Illustrationen aus Museen, Archiven sowie sonstunzugänglichen Privatsammlungen aller Länder wurden vom Berliner Institut für Sexualwissenschaft gesammelt u. zusammengestellt

2 Bände Preis je Band Zahlbar auch in Monatsraten à Mk. 5.00 **25.- Mk.**

Buchhandlung Volksstimme Magdeburg Aschersleben Stendal

Rundfunk

Programm der Sender Berlin und Magdeburg.

Sonnabend, 21. März.
15.20: Jugendbühne. Tom und Guds Abenteuer.
16.20: Unterhaltungsmusik. Kapelle Ferdn Kauffmann.
17.30: W. Ludwig, Präsident der Handwerkskammer: Das Handwerk.
17.55: Die Erzählung der Woche
18.20: Gute junge Pianistinnen.
18.50: Zehn Minuten Film.
19.00: Dr. Stolper, W. v. R.: Krise und Währung.
19.35: Mandolin-Konzert des Mandolin-Orchesters „Sevilla“
20.30: Frühlingsanfang am Wochenende. Ein heiterer Abend.
ca. 22.30: Tanzmusik: Eddy Wallis und sein Orchester.

Deutsche Welle: Sonnabend 21. März.
15.00: Kinderballstunde. Entdeckungstour in den Urwald.
15.45: Meta Britz: Frauenstunde: Frau und Buch.
16.00: Regierungs- und Schulfunk Karl Eckhardt: Evolution oder Revolution in der Landwirtschaft.
16.30: Hamburg: Nachmittagskonzert.
17.30: Dr. Eugendreich: Viertelstunde für die Gesundheit. Erholungsfürsorge.
18.00: Französisch.
18.30: Prof. Dr. W. Köhler: Grundfragen der mod. Biologie.
19.00: Dr. Dr. Ranjendrecht: Ein Jahrhundert Deutsch-Oberstufen.
19.30: Konzert: Leipziger Sinfonie-Orchester.
20.30: Stille Stunde: Agnes Miegel: „Grüß an den Frühling“.
21.00: „Revue vom Frühling.“ Heitere Hörfolge mit Musik von Martin Selt. Anstl.: Da capo: Die Schläger des Abends.
ca. 22.30: Tanzmusik: Eddy Wallis und sein Orchester.

Der Arbeiterfunk jede Woche neu für 25 Pfennig Buchhandlung Volksstimme

Aus Mitteldeutschland

Raubüberfall im Walde bei Zangerhütte Junger Bursche stürzt sich auf 19jähriges Mädchen.

Am Donnerstagsabend gegen 19 Uhr wurde in der Nähe der Brücke am Hof bei Zangerhütte ein Raubüberfall auf ein 19jähriges Mädchen verübt. Der Täter, ein 25jähriger Bursche, der sich als Schüler des Bismarck-Schulhauses ausgab, forderte das Mädchen zur Herausgabe ihrer Geldbörse auf. Als sie dies weigerte, stieß er sie mit Gewalt in den Walde und vergewaltigte sie. Die sofort angestrichene Ermittlung durch die Polizei blieb erfolglos.

Wer hat zu der fragwürdigen Zeit einen etwa 20jährigen Burschen mittlerer Gestalt auf der Brücke am Hof bei Zangerhütte gesehen? Ein Nachbar, der in Begleitung eines deutschen Schäferhundes aus Richtung der Brücke kam und die Ueberfallstunde kurz vor der Tat passierte, wird gebeten, sich beim Landjägeramt Zangerhütte zu melden. Sämtliche Angaben werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

Von der Frau überfallen Schwere Blutatt.

In Angersdorf (Kreis Merseburg) ereignete sich Mittwochabend eine schwere Blutatt. In einem Unfall geistiger Umnachtung wurde der 39 Jahre alte Steiger Franz Beckau von seiner Ehefrau überfallen und mit einem Beile sehr schwer am Kopfe verletzt. Hierauf unternahm die Frau einen Selbstmordversuch, indem sie sich die Kehle durchschnitt. In ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Ein Kind in einer Rohleitung

Das 4jährige Söhnchen eines Frankenhäufener Einwohner stürzte in den Wasserlauf der Wipper, der zum pfännerschaftlichen Wirtschaftsbetrieb gehört und im Talsattel des hinteren Bades ausmündet. Die Strömung zwangte das Kind in die Rohleitung. Es wurde eine abfallende Strecke von etwa 100 Meter heraufgezogen, ehe es auf der Talsohle bei den Inhalationsgebäuden wieder zum Vorschein kam. Ein beherrzter Salinenarbeiter bewachte das Kind, das Verletzungen am Kopf und an den Händen davontrug, aus seiner gefährlichen Umgebung.

Wort und Selbstmordversuch

Am Donnerstagsabend wurde die 25jährige Landwirtschwester Erna Hoff in Obergiebich in Dorfausgang mit einer schweren Schussverletzung am Kopfe bestimungslos aufgefunden und sofort nach einem Krankenhaus nach Halle übergeführt. Es liegt Mordverdacht vor. Die sofort nach dem Täter eingeleiteten Ermittlungen durch die zuständige Landjäger und die herbeigeeilte Mordkommission aus Halle ergaben, daß der 23jährige Landwirt Max Wegge aus Obergiebich als Täter in Frage kommt. Wege war zunächst Mähdieb. Nach einer inzwischen eingegangenen Nachricht hat Wege sich in selbstmörderischer Absicht einen Schuss in den Kopf beigebracht und hat im Krankenhaus in Nebra Aufnahme gefunden. In dem Aufkommen der beiden Verletzten wird gezweifelt. Das Motiv zur Tat ist verschmähte Liebe.

Zu der Blutatt erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der Landwirt Wege hatte mit der Hoff in Dorfausgang einen Streit. Als sich ein Dorfbewohner in den Streit hineinmischen wollte, wurde er von Wege mit der Waffe bedroht. Kurze Zeit darauf fiel ein Schuss und die Hoff sank zu Boden. Wege ergriß darauf die Flucht und jagte sich auf einem Felde eine Kugel in den Kopf. Trotz der schweren Verletzung begab er sich zu Fuß nach Nebra und brachte sich dort am Freitagmorgen einen zweiten Schuss bei. Hierauf stellte er sich auf der Polizeiwache und legte ein Geständnis ab.

Zwei Monate in der Elbe gelegen

In der Nähe von Wahrenberg wurde die Leiche des seit dem 17. Januar vermißten Tischlers Wilhelm Hübner aus Wittenberge aus der Elbe gezogen. Hübner hatte sich heimlich aus seiner Wohnung entfernt und war zuletzt in der Altmärk gesehen worden.

Belagerungszustand in Bernigerode aufgehoben

Das wegen der blutigen Zwischenfälle in Bernigerode im Januar erlassene Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel und von Umzügen ist mit Wirkung vom 20. März 1931 aufgehoben worden.

Erpresserversuch in Giersleben

Das Haus soll in Flammen aufgehen.

In Giersleben bei Niersleben fand die alleinwohnende Hausbesitzerin A. bei ihrer Rückkehr einen Brief vor, in dem sie aufgefordert wurde, am Abend 40 Mark in das Fenster zu legen, andernfalls ihr bestimmt etwas Schreckbares passiere. Außerdem wurde ihr befohlen, das Haus nicht zu verlassen und keinem Dritten etwas von dem Briefe zu erwähnen, da sonst ihr Grundstück noch in derselben Nacht in Flammen aufgehen werde. Es fehlte auch nicht der Totenkopf, der die Wirkung der Drohung noch erhöhen sollte. Die schon ältere Frau hat natürlich keinen geringen Schreck erhalten, war aber klug genug, sofort die Polizei zu verständigen. Öffentlich gelingt es, den „in schwerer Not befindlichen“ Erpresser zu fassen.

Einen größeren Brand verhindert

In der Nacht zum Mittwoch war in der Wohnung des Schmiedemeisters Große in der Kirchstraße in Oebisfelde ein Stubebrand ausgebrochen. Vom Dienste heimkehrende Eisenbahner bemerkten das Feuer und alarmierten sofort die Bewohner des Hauses, die von dem Brande noch nichts bemerkt hatten. Es war die höchste Zeit, daß gegen den Brandherd, der schon beträchtlichen Umfang angenommen hatte, vorgegangen wurde. Bei dem scharfen Ostwind wären sonst leicht alle Gebäude ein Raub der Flammen geworden. Die Kirchstraße in Oebisfelde hat nur uralte aneinandergereihte Fachwerkbauten. Den hilfsbereiten Eisenbahnern gebührt Anerkennung.

Der Zangermünder Brückenbau

Dem Provinziallandtag liegt eine Vorlage zur Bewilligung von Baukosten für den Brückenbau bei Zangermünde vor, die am Sonnabend beraten werden wird. Die Provinz soll einen Kostenbetrag von 1,6 Millionen Mark sowie die Verzinsung und Tilgung von 725 000 Mark Darlehen aus der verfallenen Forderung der Erwerbslosenfürsorge übernehmen.

Es besteht bei der Provinzialverwaltung die feste Absicht, dafür zu sorgen, daß der Brückenbau in Angriff genommen wird, um Arbeit zu schaffen. Die Kreise Jerichow II, Stendal Stadt und Land sowie die Stadt Zangermünde sollen ebenfalls zur Lastenaufbringung herangezogen werden.

Schwierigkeiten wegen Beteiligung an den Kosten macht jetzt nur der Landkreis Stendal. Der Kreisrat hat jetzt die Ausgaben dafür abgelehnt. Es stimmten 14 Abgeordnete für die Beteiligung am Brückenbau und 10 dagegen. Da aber eine Zweidrittelmehrheit notwendig ist, gilt der Antrag auf Beteiligung als abgelehnt.

Es besteht nun noch die Möglichkeit, daß die Provinz durch besondere Maßnahmen, die Gesekraft haben, und damit für den Kreis Stendal bindend sind, den Anteil an den Kosten dem Landkreis Stendal zwangsweise aufzuerlegen. Dann würde der Kreis schlechter dastehen und eine höhere Belastung erhalten, als wenn er jetzt freiwillig die Beteiligung beschließen hätte für ein Werk, das allein 190 000 Tagewerte an Arbeit verschafft und den Verkehr und die Wirtschaft rechts und links der Elbe stark fördert.

Stärkung der Deutschnationalen im Provinzparlament

Die Etatsreden der Parteien - Eine aufgeregte Sitzung

Der Landtag hat am Donnerstag die Herabsetzung der Diäten für die Abgeordneten um 10 Prozent beschlossen. Dann machten die Kommunisten die üblichen Ausfälle gegen den sozialdemokratischen Präsidenten. Es paßt ihnen nicht, daß sie nicht ungestraft Kadaver machen und die Verhandlungen in die Länge ziehen können. „Unser Satz gilt der Geschäftsordnung und dem Präsidenten, der sie handhabt“, so erwiderten sie weiter. Einige Ordnungsrufe brachten sie aber zur Vernunft; durch das energische Auftreten des Präsidenten waren sie bald still und artig.

Die Sozialdemokraten für den Etat.

Dann hielt der Sprecher der Sozialdemokraten, Genosse Crumenerl, wie wir schon kurz mitteilten, eine großangelegte Etatsrede. Er beschäftigte sich zunächst mit der katastrophalen finanziellen Lage der Gemeinden und Kreise, die auch entscheidend für die Festsetzung der Provinziallandtage ist. Die Kommunen sind leider in erster Linie die Träger der Lasten aus der Wirtschaftskrise. Die ganze Haushaltesgestaltung ist im letzten Jahre darauf gerichtet gewesen, die Mittel freizumachen, um die ausgefallenen Gemeindeforderungen vor dem Verhungern zu schützen. Eine Entlastung für die Gemeinden, und damit auch den Etat der Provinz, für die nächsten Jahre ist kaum zu erwarten, wenn nicht das System der Bezahlung für die Erwerbslosen grundlegend geändert wird. Reich und Staat müssen den bedrohten Gemeinden und den Gemeindeverbänden zu Hilfe kommen.

Wir haben den Eindruck, als wenn die ministerielle Bürokratie nicht mit dem notwendigen Ernst und der angebrachten Beschleunigung den Dingen nachgeht. Der durch die Notverordnung erzwungene Lastenausgleich läßt jegliche systematische Orientierung vermischen. Aber populäre Steuermaßnahmen machen die Gemeinden zum Preisbrot und laden ihnen das Odium einer falschen, unvernünftigen Steuerpolitik auf.

Nach dem Stand vom 1. Januar 1931 ist in der Provinzialverwaltung nach ein Defizit von 1,4 Millionen Mark vorhanden, nachdem schon der Provinzialauschuss 900 000 Mark gestrichen hat; eigentlich fehlen 2,8 Millionen Mark. Man will trotzdem wieder mit 13 1/2 Prozent Steuerumlage auskommen. Es wird also kein anderer Weg übrigbleiben, als Sparmaßnahmen im Provinzetat vorzunehmen und ihm zuzustimmen, mögen sie noch so bedenklich und bedauerlich durchzuführen sein, damit die Umlage nicht erhöht zu werden braucht. Daß bei diesen Sparungen die erträglichen Grenzen besonders bei den Anstalten der Provinz eingehalten werden, darauf muß geachtet werden. Es darf keine Verschlechterung in der Bekleidung und Verpflegung eintreten. Den Klagen darüber von Arbeitslosen und Angehörigen in einigen Anstalten muß nachgegangen werden. Wir sind auch dagegen, daß Kinderheimen im Augenblick geschlossen werden, da die Bezirksfürsorgeverbände nicht die Kosten der Verpflegung von Kindern in Heimen tragen können.

Es ist bedauerlich, daß bei der Finanznot die Provinzialverwaltung gezwungen gewesen ist, den Haushaltsplan für die Straßenerhaltung erheblich zu streichen. Es sind im ordentlichen Haushalt nur 4,35 Millionen vorgesehen, gegenüber 8,8 Millionen im vergangenen Jahre. Das Extrabudget sieht für den Ausbau des Straßennetzes eine Anleihe von 3 Millionen vor, um die große Streichung im ordentlichen Haushaltsplan zum Teil wettzumachen. Aber auch dann bleibt noch ein Minus von 1,8 Millionen. Wir verlangen von der öffentlichen Körperschaft, daß sie nicht auch noch Beiträge zur Erhöhung der Arbeitslosigkeit, sondern alle Anstrengungen mache.

Arbeit zu beschaffen.

Darum begrüßen wir, daß sich die Provinz an großen arbeitsschaffenden Werken beteiligen will. Wir unterstützen die Provinzialverwaltung in den Bemühungen um die Verwirklichung der Projekte und verlangen vor allem auch, daß die dauernden Heunutzungen wegen des Weiterbaus des Mittellandkanals aufhören.

Wir verlangen nicht, daß die Landwirtschaft zurzeit eine große Notlage durchzumachen hat, und begrüßen es, daß es durch den Vertreter der Provinz im Reichsrat, dem Sozialdemokraten Weber (Magdeburg), gelungen ist, im Reichsrat dem östlich der Elbe gelegenen Gebiet der Provinz mitzuhelfen. Wir sehen aber bei der Not der Landwirtschaft nicht nur den Landwirt, sondern auch in erster Linie den Landarbeiter, der zum großen Teil bei kümmerlichem Lohn sein hartes Leben fristet. Die Forderung vernünftiger Löhne in der Landwirtschaft ist unbedingt nötig.

Arbeitslose Jugend

Der Betrag, der bisher den Jugendverbänden aus Provinzialmitteln für ihre Jugendarbeit zur Verfügung stand, ist von 140 000 bis auf 100 000 Mark herabgesetzt worden. Das ist sehr bedauerlich, denn bei der

Hilfe für die erwerbslose Jugend

bedürfen wir der organisierten Mitarbeit der Jugendverbände. Das Tempo der Vereinheitlichung der Elektrizitätsversorgung geht uns zu langsam. Die Anarchie auf dem Elektrizitätsmarkt wirkt preisvertreibend für den Verbraucher. Wir wünschen von der Provinzialverwaltung ein festes Zupacken, damit endlich eine durchgreifende Besserung sichtbar wird, denn wir wollen die Vereinheitlichung gerade im Interesse der Verbraucher fördern.

Von der Provinzialverwaltung erwarten wir, daß sie die vorhandenen Wünsche ihrer Arbeiter, Angestellten und Beamten im Rahmen des Möglichen erfüllt. Es muß größter Wert auf jede Zusammenarbeit mit den Betriebsräten gelegt werden, und wir bitten den Landeshauptmann, zu prüfen, ob nicht in einzelnen Anstalten eine

gerechtere Einteilung der Arbeitszeit

möglich ist. Bevor an irgendeiner Stelle Arbeiter entlassen werden, muß gewissenhaft geprüft werden, ob eine Heruntersetzung der Arbeitszeit vorgenommen werden kann.

Im ganzen werden wir, unbeschadet der Kritik im einzelnen, dem Haushaltsplan unsere Zustimmung geben.

Die Rede wurde mit starkem Beifall aufgenommen. So Genosse Crumenerl auf Zurufe der Nazis und Nazis sofort schlagfertig antwortete, gab es ein wildes Toben. Unser Redner setzte sich aber jedesmal durch und erteilte besonders den Nazis eine gehörige Abfuhr.

Alles aus der Heimat

Die Burger Schuhmacher zum Schiedspruch

In einer gut besuchten Versammlung in der „Zentralhalle“ nahmen die Schuhmacher den Bericht von den Lohn- und Tarifverhandlungen entgegen.

Die Unternehmerschaft hatte neben erheblichen Verschlechterungen des Manteltarifs, eine Lohnsenkung bis zu 50 Prozent gefordert. Von dem Vertreter der Unternehmer, Rechtsanwalt Blasse, wurde gesagt, der bestehende Tarif gefährde die Existenz der Unternehmer.

Der Vertreter der freien Gewerkschaften ist es gelungen, wiederum einen Manteltarif zu erzwingen, der bis zum 30. September 1932 läuft. Es wurde ein Lohnabbau in der ersten Lohnklasse von 5,25 Prozent vom Schlichter gefällt. Für Burg bedeutet das einen Lohnabbau bei den Zeitlohnarbeitern von 4,8 Pfennig. Diese Abmachung ist festgelegt für ein halbes Jahr. Der Tarif ist aber alte geblieben und endgültig abgeschlossen.

Wahl des Provinzialauschusses

Ueber die Neuwahl des Provinzialauschusses berichtete dann Oberbürgermeister Genosse Weim. Die Wahl im vorigen Jahr ist vom Staatsministerium beanstandet worden, weil der Vorsitzende des Provinzialauschusses nicht in einem besondern Wahlakt vom Landtag gewählt worden ist. Die rechtliche Auffassung, welcher Wahlmodus angewendet werden muß, ist rückfällig. Genosse Weim erklärte ausdrücklich, daß bei der Wahl im vorigen Jahre richtig gehandelt ist. Da aber das Landesverwaltungsgericht der Auffassung ist, daß nochmal gewählt werden muß, muß der Vorsitzende des Provinzialauschusses durch Mehrheitswahl und die anderen 12 Mitglieder und Stellvertreter im Wege der Verhältniswahl gewählt werden. Dann ist der stellvertretende Vorsitzende durch Mehrheitswahl aus den 13 gewählten Mitgliedern zu wählen.

Genosse Weber Vorsitzender des Provinzialauschusses

Bei der Wahl des Vorsitzenden wurden 56 Stimmen für den Regierungspräsidenten Weber (Soz.), 33 für Oberbürgermeister Dr. Niebe (Nalle, Dt. Nat.), 9 für von Engelbrecht (Christl.) und 15 für Guljahr (Komm.). Es mußte also Stichwahl zwischen Weber und Niebe stattfinden, dabei erhielt Genosse Weber 56 Stimmen und Niebe 40 Stimmen; zwei Volksparteiler stimmten nicht für den Deutschnationalen Niebe, sondern gaben weiße Bettel ab. Die Kommunisten machten ihre 15 Stimmen ungenützt, indem sie wieder für ihren Kandidaten stimmten. Sie wagten aber nicht, den Sieg des sozialdemokratischen Kandidaten zu verhindern. 17 Stimmen waren also ungenützt und Genosse Weber wurde wieder zum Vorsitzenden des Provinzialauschusses gewählt. Für ihn stimmten die Sozialdemokraten, die Staatspartei, das Zentrum, die Wirtschaftspartei, der fraktionslose Kommunist und ein Volksparteiler. Nazis und Deutschnationalen lobten über ihre Niederlage.

Die republikanische Front verstärkt

Zur Wahl der 12 Mitglieder des Provinzialauschusses wurden vier Listen eingereicht: 1. Liste Weim (Sozialdemokraten, Demokraten und Wirtschaftspartei); sie erhielten 55 Stimmen und 7 Mandate; 2. Liste Röver (Deutschnationalen und Nazis); sie bekamen 27 Stimmen und 3 Mandate; 3. Liste Gutjahr (Kommunisten) 15 Stimmen und 1 Sitz; 4. Liste Röver (Nalle) 16 Stimmen und 2 Sitze. Von den Sozialdemokraten wurden gewählt Oberbürgermeister Weim, Oberbürgermeister Döffe, Landrat Wandschlag, vom Zentrum Herweg, von der Wirtschaftspartei Geheuer. Damit sind jetzt 8 statt 7 Republikaner einschließlich des Landeshauptmanns im Provinzialauschuss und haben nun die Mehrheit.

Zum Vertreter des Vorsitzenden des Provinzialauschusses wurde der Wirtschaftsparteiler Geheuer gegen den Deutschnationalen Niebe gewählt.

Ein Stahlhelmer blamiert sich.

Dann wurde in der Nachmittags-Sitzung in der Etatsrede fortgefahren. Der Stahlhelmer Weimann von den Deutschnationalen redete unter dauernder Unterbrechung des Hauses ein furchtbares Zeug zusammen. Er bewies, daß er auch nicht den blassen Schimmer von Kommunalpolitik hat. Er wurde von den Abgeordneten bis in die bürgerliche Reihe hinein ausgelacht, als er sagte: „Ich trage die Gesundheit des Volkes im Herzen, sonst wäre ich nicht Führer im Stahlhelm.“ Als er dann die Wirtschaftspartei angriff, weil sie für einen Marjiten als Vorsitzender des Provinzialauschusses gestimmt hat, entstand eine Empörung, derartig im Laufe. Die Wirtschaftsparteiler warfen den Deutschnationalen Wortschwallöcher vor. „Der Oberkleinrentner soll die Wahrheit sagen.“ Der Stahlhelmführer wurde durch die erregten Abgeordneten gezwungen, abzutreten. Und er war sehr froh, daß er sich nicht noch weiter blamieren mußte.

Dann kam Röver von den Kommunisten an die Reihe. Eine Stunde lang richtete er die bittersten Angriffe gegen die sozialdemokratischen Führer und die „reformistische Gewerkschaftsbürokratie“. Man ließ ihn gutmütig seine Waage herunterleiern. Als seine Redezeit abgelaufen war, wollte er zum Etat der Provinz sprechen, es wurde ihm aber das Wort entzogen und auch er war froh, daß er nicht mehr sachlich reden brauchte.

beim das versteht er nicht.

Es sprachen dann noch der Volksparteiler Dr. Engel und der Wirtschaftsparteiler Thier. Dieser wandte sich schroff gegen die von den Nazis abhängigen Deutschnationalen. Er sprach ihnen die Verechtigung ab, für den Mittelstand zu sprechen, dessen Interesse sie nicht wahrgenommen hätten. Es gab die

schärfsten Zusammenstöße zwischen Wirtschaftsparteilern und Deutschnationalen, die zum wilden Toben wurden, als der Stahlhelmler Weim unverschämte Angriffe gegen die Wirtschaftspartei und die Sozialdemokraten richtete. Er besaß die Frechheit, mit Absicht den Sozialdemokraten bei seiner Rede den Rücken zuzufehren. Er wurde durch die einmütige Abwehr seiner Frechheit von den Kommunisten bis zur Wirtschaftspartei gezwungen, von der Rednertribüne abzutreten.

Der Vizepräsident ohne Mehrheit, der Deutschnational Adler, war hilflos. Genosse Lumbohmann wandte sich unter dem tosenden Beifall der großen Mehrheit des Hauses gegen das fleghafte Benehmen des Stahlhelmers. Ein Sturm der Entrüstung durchtobte das Haus, als der Wirtschaftsparteiler Hoffmann bekanntgab, mit welchen gemeinen Drohungen die Deutschnationalen versucht haben, die Wirtschaftsparteiler einzuschüchtern.

Die Deutschnationalen haben sich eine wohlverdiente Abreibung im Landtag geholt. Oberbürgermeister Niebe und Amtsvorsteher Sildertand, die als erfahrene Kommunalpolitiker und sachliche, anständige Gegner auch von den Sozialdemokraten anerkannt werden, kann es doch unmöglich wohl sein in einer Fraktion, die von wild gewordenen Stahlhelmen und Nazis terrorisiert wird.

Kommunist Lange versuchte die Versammlung aufzuköpfchen, was ihm aber bei der Besonnenheit der Kollegen nicht gelang.

Burg. Veranstellung der Notgemeinschaft. In unheimlicher Weise haben sich die Kavalle Kaiser-Wolke, die Gefangenen Frohmann-Biedertafel und Arion und eine Gruppe des Polizeivortreibereis zu einem Wohltätigkeitskonzert in Form eines Heimatabends der Notgemeinschaft zur Verfügung gestellt. Alte, vertraute Weisen, besonders deutsche Volkslieder, werden zum Vortrag gebracht. Der Polizeivortreiber wird durch die Gruppenstellungen, verbunden mit dem Prolog „Lieber tot als Sklav“ an die Notzeit unsers Vaterlandes und unsers Volkes gemahnen. Wer sich einen genußreichen Abend für wenig Geld verschaffen will, verschäume nicht, diese Veranstaltung heute, Freitag um 20 Uhr im „Konzerthaus“, zu besuchen.

Wieder. Reichsbanner. Die Kameraden, die am Sonnabend zur Veranstaltung nach Gersdorf mitgehen, treffen sich um 7.30 Uhr beim Kameraden Herbig. Es wurde von den Wiederer Geschäftsleuten verlangt, sich mehr als bisher um die Veranstaltungen der Arbeiterschaft zu kümmern. Auf der einen Seite wollen sie gern das Geld und die Lieferungen für die Gemeinder Arbeiterschaft haben, und auf der andern Seite bekämpfen sie die Arbeiter.

Ein erfolgversprechender Abend

Die von der Sozialdemokratischen Partei in Niegrupp einberufene öffentliche Versammlung...

Ein bedauernswerter Unglücksfall

Am Mittwoch machte sich der Sohn des Gärtnereibesizers Fritz Meier in Poreh mit einer Schusswaffe...

Ein „deutscher“ Abend in Milow

Einem deutschen Naziabend muß nach dem üblichen Klimbim auch eine deutsche Tat folgen...

Die Kriegsoffer des Kreises Wanzleben gegen die soziale Reaktion

Der Reichsbund der Kriegsbefähigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen hielt in Unseburg...

Dreißig Jahre Parteibewegung in Neuhaldensleben

Am 21. März 1931 sind es 30 Jahre, seitdem in Neuhaldensleben eine sozialdemokratische Ortsgruppe besteht...

Als die Ortsgruppe gegründet war, mußte sie polizeilich angemeldet werden. Albert Schmidt war es...

Damals spielte die Lokalfrage eine große Rolle. Die Not, die überall so verfaßt waren, wollte kein Wirt haben...

Gaues, Ebrecht, ein ausführliches Referat über „Die Notverordnungen und ihre Auswirkungen“...

Scheunenbrand in Vottmersdorf

Donnerstag früh 4 Uhr wurden die Einwohner durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Es brannte eine Scheune...

Egeln. Vom Konsumverein. Am 19. März wurden die Verkaufsstellen im Neubau in Betrieb genommen...

Egeln. Ortsausflug der Gewerkschaften. Entsprechend der Kräftezeit soll die Maifeier in einfacher aber würdiger Form abgehalten werden...

Gutenswegen. Elternabend. Im überfüllten Saale von G. Christanus fand ein Elternabend der Schulklassen statt...

Gutenswegen. Naziberammlung. Die Nazis hatten zu einer großen öffentlichen Versammlung eingeladen...

Schlägerei und Überfall in Schackensleben

Bei einem Theaterabend mit Ball des Gesangsvereins gerieten der Bürogehilfe Sch. und der Briefträger A. wegen einer Schönen in eine Schlägerei...

Menschen zur Sozialdemokratie fliehen. Am besten bewies dies die Stadtwahl von 1908. Vorher regierte im Stadtparlament nur das liberale Bürgertum...

Der Weltkrieg hat dann auch am Orte die Bewegung zurückgeworfen. Mancher rührige Parteigenosse blieb draußen.

Die Revolution brachte die politische Freiheit. Bei der ersten Wahl zum Stadtparlament zogen 18 Sozialdemokraten als Stadtverordnete ein.

Die Bürgerlichen schalteten und walteten wieder nach Herzenslust. Bei der nächsten Wahl 1929 konnte die Zahl der sozialdemokratischen Stadtverordneten von 8 auf 10 erhöht werden.

So waren die 30 Jahre Parteiarbeit am Ort ein immerwährender Kampf für den Sozialismus. Die Bahn, die die Alten geschafften haben, wurde weiterverfolgt.

Die Pflicht ruft

Versammlungen im Verichower Land.

Bullau. Heute, Freitag, 20 Uhr, im Saal von Müller öffentliche Versammlung. Referent: K. Angold.

Kreis Wanzleben.

Landarbeiterversammlung am Sonntag, dem 22. März, 10 Uhr, in Sohlen beim Gutswirt Jahn.

Reichsbanner. Schupo und Epelleute: Nächste Übungsstunde am Donnerstag, dem 8. März.

Wegentstift. Nichtübertragung der Partei am Sonntag. Es kommt nicht Genosse Bergfeld...

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 7.15 Uhr abends, marschfertig im Säbber zur Fahrt nach Deterschapan.

Frauenversammlung morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Die öffentliche Frauenversammlung, in der Minna Vossmann (Halberstadt) sprechen sollte...

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 7.15 Uhr abends, marschfertig im Säbber zur Fahrt nach Deterschapan.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Die öffentliche Frauenversammlung, in der Minna Vossmann (Halberstadt) sprechen sollte...

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Reichsbanner. Schupo morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Dittke. Referent: Genossin B. Wolf.

Wie wird das Wetter am Sonnabend?



Keine wesentliche Veränderung. Die Wetterlage zeigt keine wesentliche Veränderung. Dem Hoch im Osten liegt noch immer das Tief im Westen gegenüber...

Wasserstände

Table with columns for location, date, and water level changes. Includes locations like Bismburg, Brandeburg, and others.

Im Reiche der Gletscher und Lawinen

Die Schönheiten und Schrecken des Hochgebirges

(Schluß)

Sofort brachen von uns sieben bis acht Mann auf und holten die erschöpften Leute herauf. Es war höchste Zeit. Wie sie aussahen, ich will es lieber nicht erzählen. Diese braven Leute arbeiteten bis in die Nacht hinein und kamen nur bis zum Kilometer 27, wir hatten also noch drei Kilometer keine Leitung. Um mit der zweiten Gruppe eine Verbindung zu bekommen, vereinbarten wir mit den Leuten, daß sie morgen früh die Leitung bis zum Kilometer 28 ausbauen, dort die Station machen und den restlichen Teil durch Ordonnanzen besorgen. Ich brachte nun die Leute zu Bett, wir verzichteten auf unsere Decken, um nur der Mannschaft genügend Decken beistellen zu können. Jeder bekam drei Decken,

Unterdessen kamen Ungarn, Deutsche und Oesterreicher an. Erst nachträglich erfuhr ich, daß der erste Läufer, ein Finne, etwa beim Kilometer 24, aufgab, zurück zum Sonnenstein strabte, seine Landsleute mit sich und daraufhin alles umkehrte. In der Unkenntnis des Terrains strebte alles wieder der stürmischen Zone zu. Adamus und Felinet, die die Gegend von früheren Touren kannten, wußten genau, daß sie nach vorwärts näher halten und brachen durch; bei Kilometer 23 kamen sie auf die gut durchgespurte und markierte Laufstrecke, wo die Steinhauer Sportler von unten herauf arbeiteten. Es handelte sich also nicht einmal um einen Kilometer, an dem ist der 30-Kilometer-Lauf gescheitert.



Links oben: Gletscherspalten sind gefährliche und schwer zu überwindende Hindernisse, die oft nur im Sprung zu nehmen sind.

Links unten: Nicht nur Schifahrer gibt es im Hochgebirge. Eine Schafherde, die in ein Schneetreiben geraten ist, sucht Nahrung an schneezeitgewöhnten Stellen.

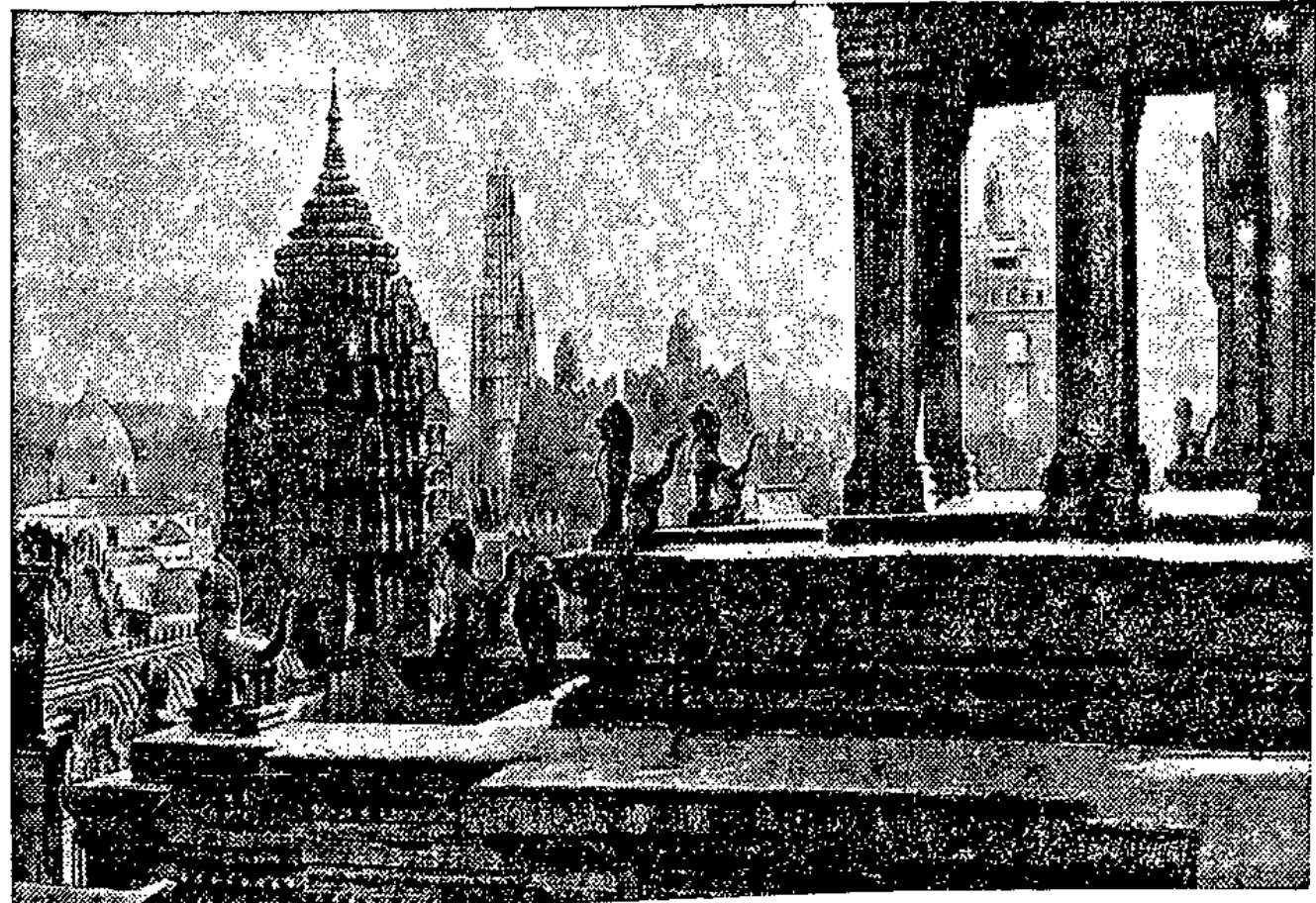
Rechts: Abstellen.

und sie haben meiner Ansicht nach gut ausgeruht. Ich verbrachte mit Fischel und Labres die ganze Nacht sitzend und harrete der Dinge, die noch kommen werden. Um etwa 12 Uhr nachts kam Lohfagen vom Semmering herauf mit einer Reihe von Sportlern, die sich uns nach freiwillig zur Verfügung stellten. Wir besprachen sofort die Situation und kamen zu folgendem Entschluß:

Um 8 Uhr früh begibt sich Lohfagen mit zehn Mann auf die Strecke zum Vorposten und Markieren, in einer halben Stunde darauf begeben sich sämtliche Posten bis zur Kreuztalbrücke (Kilometer 23) auf die Strecke zum Nachposten und zur Befestigung. Kurz darauf die Telephonmannschaft unter Führung von zwei Semmeringer Sportlern zum Kilometer 28 (Station), mit Decken und Zeltblatt versehen und haben Zelte zu bauen aus Schiern und Decken. In einer halben Stunde schickten wir nochmals vier Mann zum Nachposten, so daß wir die Gewißheit hatten, daß die Strecke fertig ist. Auch der eine Sanitätsposten (Dürrgrabenjattl), sechs Mann, kam noch zum Vorposten (schlechtester Teil) in Betracht, da auch sie die exponierten Stellen zu durchfahren hatten. Infolge der Lawinengefahr mußten wir die Strecke im Oberlauf (Erzfoegel) verlegen. Wir überquerten den Erzfoegel (stürmische Zone) samt abfallend, etwas oberhalb der ursprünglichen Route, dann im Schuß etwa 150 bis 200 Meter auf die Würgerwiese, wo wir wieder die ursprüngliche Route trafen (Kilometer 29). Außerdem pendelten ich und meine Reserven wiederholt die stürmische Zone durch, es war doppelseitig markiert, die gefährlichen Stellen blau. Ich hatte noch genügend Reserven bereit für Eventualfälle. Unterdessen kamen die Kleidertransporteure zum Abtransport der Kleider der Läufer. Auch sie verzichteten auf ihre Decken in der Nacht und die Ruhe.

Raum, als die Transportkolonne mit den Kleibern 20 Minuten fort war, kamen die Läufer, die Punkt 9 Uhr starteten, wieder alle zurück zum Schutzhäus, bis auf neun Läufer. Als die ersten anlanten, glaubten wir, daß etwas passiert ist. Nachdem wir uns mit den Finnen schwer verständigen konnten, blieben wir noch immer in ungewissen. Als wir sie fragten, was denn los ist, führten sie mit den Schifpiken in den Schnee und schleppten den Schnee in die Höhe (so hoch der Schnee, wollten sie sagen); jetzt wußten wir, was los war.

Unterdessen kam die Meldung, daß bei Kilometer 29 ein Läufer verunglückte. Es war Schwarz, der bewußlos im tiefen Schnee lag, und alle Läufer blühten an ihm vorüber. Dem glücklichen Zufall, daß sich zwei Läufer im unteren Fohlbweg die Brettl brachen, zu Fuß zurückstapfen mußten, ist es zu verdanken, daß wir ihn so rasch fanden. Hier sei besonders der beiden Lernitzer gedacht, die sich um den Verunglückten besonders bemühten. Im Schneesturm, bis zur Brust versinkend, arbeiteten und schafften sie Schwarz herauf, bis zur Erschöpfung durchhaltend. Ich schickte sofort Tee und warme Decken zur Unfallstelle. Überquerte selbst drei- bis viermal den steilen, stürmischen Hang, trat die Lawine los, ebenso Fischel und Labres, um nur die Strecke gangbar zu erhalten. Auf ein Zeichen, daß sie noch Leute brauchen, fuhr ich mit meinen letzten Kräften zurück zum Schutzhäus und mobilisierte meine letzten Reserven unter Führung des Wirtes Lindner, der die Wächte umging. Auf einem ihm bekannten Jagdsteig ging dann die Rettung rasch vonstatten, drei Stunden im Schneesturm, bis zur Erschöpfung durchhaltend. Wenn wir nicht so glänzendes Führermaterial und Sanitäter zur Verfügung gehabt hätten, und das in überreicher Zahl, hätten die Umstände zu einer Katastrophe führen müssen, die nicht zu überblicken möglich gewesen wäre. Beim Transport hat sich Schwarz noch die Füße erfroren. Drei Stunden hat die Rettung in Anspruch genommen. Wir erbatlen uns noch telephonische Weisung für den Abtransport. Mit schwerem Gepäck, die Führung der Ungarn übernehmend, führten wir zum Semmering ab, hinter uns der Sanitätstransport unter Leitung von Fischel und Labres. Im Sanitätsauto ging es nach Würz-zuschlag, und so kam Schwarz früher als wir an Ort und Stelle an. Der Unfall Schwarz' ist an einer ganz harmlosen Stelle, wo wir nie daran dachten, daß dort was passieren könnte, geschah, genau bei Kilometer 29. Am Ende der Schlusssahrt befindet sich ein etwa drei Meter breites Gatter, durch das die Laufstrecke führt, und diesen Zaun muß Schwarz im Schneesturm berührt haben, oder er hat die Herrschaft über die Brettl überhaupt verloren. Es kann ihn auch beim Uebergang vom Schuß ins Flache, was ungefähr vor dem Zaun zutrifft, ausgehoben haben, so daß er mit voller Geschwindigkeit in den Zaun hineinfuhr. Gesehen hat es niemand, der nächste Posten stand etwas weiter vorn und konnte



Indochina an der Seine

Anlässlich der kommenden Internationalen Kolonialausstellung in Paris wurde das Juwel der uralten Khmer-Architektur, der Tempel von Angkor-Wat in Französisch-Kambodscha (Indochina) bis in die kleinsten Einzelheiten nachgebildet. Der Schiva-Wallfahrtsstempel, früher das Nationalheiligtum für Kambodscha, wird eines der interessantesten kulturhistorischen Stücke der großen Ausstellung sein.

es im Schneesturm nicht bemerken, da man manchmal auf 20 Meter nicht mehr unterscheiden konnte. Zum Schluss noch einmal die bravouröse Haltung der Mannschaften betonend, schließe ich meinen Bericht, aus dem hervorgeht, daß vom ersten bis zum letzten Mann jeder seine Pflicht voll und ganz erfüllte. Der 30-Kilometer-Langlauf hat gezeigt, was geschafft wurde, um die Kämpfe zu ermöglichen. —

Kleine Chronik

Zugkatastrophe in Frankreich

r. Paris, 20. März. Der Schnellzug der Strecke Paris—Bordeaux, der die französische Hauptstadt abends gegen 19 1/2 Uhr verläßt, ist am Donnerstag, eine Stunde von Paris entfernt, auf dem Bahnhof Etampes aus noch nicht bekannter Ursache entgleist.

Die Katastrophe forderte bisher sieben Tote, darunter den Berliner Studienrat Kurt Dehner. Von den Opfern der Katastrophe wurden fünf auf der Stelle getötet, zwei starben bald nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus. Verletzt wurden 35 Personen, darunter 14 schwer. —

Neue Sträflingsrevolte in Amerika

r. New York, 19. März. Bei einer Sträflingsrevolte in dem Gefängnis Stateville nahe Joliet (Illinois) sind sechs Geübte niedergebrannt. 1800 wild tobende Sträflinge griffen die Wachmannschaften an und setzten die Werkbetriebe einschließlich der Küchen- und Wasseranlagen in Brand. Die aufgeregten Nationalmiliz umzingelte die Zellenblöcke und zwang die Aufständischen mittels Gasbomben und Gewehrflinten, sich zu ergeben.

Vier Sträflinge und drei Wärter wurden schwer verletzt. Die Insassen der Anstalt sind jeglicher Nahrung und des Wassers beraubt, da sämtliche Vorräte sowie die Wasserleitungen zerstört wurden. Der Brandschaden beläuft sich auf über 300 000 Dollar.

In dem in der Nähe gelegenen Büchthaus von Joliet werden ebenfalls Ausbrüche befürchtet. —

Bluttag einer Geisteskranken

Schlettau, 20. März. Eine furchtbare Bluttag spielte sich in Angersdorf bei Schlettau ab.

Die Ehefrau des Steigers Franz Gedlau litt seit einiger Zeit an einer Gemütskrankheit. Sie glaubte, wiederholt zur Eifersucht Veranlassung zu haben. Etwas Abend begab sie sich in das Wohnzimmer und brachte ihrem schlafenden Manne durch einen wuchtigen Schlag auf die Schläfe schwere Verletzungen bei. Darauf begab sie sich in die Küche und durchschnitt sich mit dem Messer die Luft- und Speiseröhre. Besinnungslos und blutüberströmt brach sie zusammen.

Ein zufällig im Ort weilender Arzt legte den beiden schwerverletzten Notverbände an und ordnete ihre Ueberführung in ein halesches Krankenhaus an. Die Verletzungen des Ehemannes sind schwer, jedoch nicht lebensgefährlich. Durch den Schlag war ihm die Schädelbede zertrümmert. Der Zustand der Frau ist außerordentlich ernst. Die Ärzte glauben jedoch, sie am Leben erhalten zu können. —

Mordprozess Bauer

Im Wiener Mordprozess Bauer meldete sich eine Zeugin namens Gisela Mendel, die in der kritischen Zeit des Mordtages, am 17. Juli 1928, 12.30 Uhr mittags, den angeklagten Kaufmann Bauer in der Wiener Spiegelgasse gesehen haben will.

Der Angeklagte, den die Zeugin mit Bestimmtheit wiedererkennen will, habe sich von einer Dame in zärtlicher Weise verabschiedet. An das Datum der Episode, die der Zeugin wegen ihrer Eigenart besonders aufgefallen sei, will sich Frau Mendel jedoch genau erinnern, weil sie am fraglichen Tage familiäre Aufregungen erlitten habe, die gleichfalls intensiv in ihrem Gedächtnis leben würden. —

Flieger Maddalena tödlich verunglückt

Der bekannteste Flieger Italiens, Maddalena, wurde am Donnerstag bei Marino di Pisa mit zwei Begleitern das Opfer einer Flugzeugkatastrophe. Maddalena, der mit seinen Begleitern in einem Wasserflugzeug aufgeklüppelt war, stürzte kurz nach dem Start aus bisher noch unbekanntem Grund ab.

Maddalena war an dem großen Flug über den Ozean nach Südamerika maßgebend beteiligt. Er war derjenige Flieger, der General Nobile nach dem Absturz der „Italia“ zuerst sichtete und ihm nebst seinen Begleitern zu Hilfe kam. Maddalena hat ein Alter von 88 Jahren erreicht. —

Ein riesiger Vulkan-Schwindel

Die rumänische Hauptstadt Bukarest bereitet sich auf einen ganz ungewöhnlichen Sensationsprozess vor. Auf einen Prozess, der selbst auf dem Balkan seinesgleichen sucht. Es soll nämlich der größte Vulkanschwindel des Jahrhunderts seine gerichtliche Sühne finden.

Es handelt sich um die Tunnelverbindung der Strecke Rodna—Dorna—Batra. Dieser Tunnel wurde noch während des Krieges von der österreichischen Heeresleitung gebaut und diente zur Erleichterung der Truppenverschiebung. Im Jahre 1917 wurde er fertiggestellt.

Das Gebiet, auf welchem sich der Tunnel befand, fiel nach dem Kriege an Rumänien. In dem Bukarester Kriegsministerium erkannte man nun sehr bald, daß die Rodna—Dorna—Batra-Verbindung strategisch äußerst wichtig sei. Man gab also ohne viel Federlesens den Auftrag, den Tunnel zu bauen und akzeptierte auch ohne weiteres den Voranschlag.

Die Firma, die den Bauauftrag erhielt, engagierte nun Arbeiter und bestellte Bagger, Kleinbahnen, Bohrmaschinen usw. Natürlich alles dies nur auf dem Papier, da ja der Tunnel schon längst fertiggestellt war.

Ganze sieben Jahre dauerte diese emsige „Arbeit“, bis endlich die Firma erklärte, daß der Tunnel fertig sei und die Vertreter der Regierung und der Presse zu einer Besichtigung einlud.

Alles wäre nun in schönster Ordnung verlaufen, der Firma wurde die höchste Anerkennung spendet, und die Firmeninhaber sollten auch Auszeichnungen erhalten. Doch da geschah das Unglück. Ein Ingenieur, der 7 Jahre lang den Schwindel mitgemacht hatte, betrank sich eines Abends und verriet in seiner Trunkenheit das Geheimnis dieses Tunnels. Die Presse griff die Angelegenheit auf, und es wurde festgestellt, daß die Regierung einen Schaden von nicht weniger als 2 Millionen Mark erlitten hat.

Nun soll unter dem Druck der Öffentlichkeit ein Prozess durchgeführt werden, in welchem man versuchen wird, die eigentümlichen Vorgänge bei diesem Tunnelbau zu klären. Da jedoch schon jetzt Vertuschungsversuche einsetzen, da einige Persönlichkeiten in hohen Positionen in diesen Skandal verwickelt sind, wird wahrscheinlich der ganze Prozess nur ein Scheinprozess werden, mit dem Bestreben, die wirklich Schuldigen möglichst reinzuwaschen. —



'Der junge Nachwuchs sei die Blume, der sich der Zukunftsgärtner Pflege weihet!'

Spielende Kinder sind Inhalt einer natürlichen Erziehungsweise und sollen Rosenbeete sein im Lebensgarten der Erwachsenen...

Der erste Schulgang! Welch ein gewalttätiger Eingriff in das Leben unserer Kinder!

Mit voller Wucht tritt der Ernst des Lebens an all die Jungen und Mädel, die in diesen Wochen die Schulportale für immer hinter sich schließen...

Doppelt groß sind heute die Gefahren, unter denen die erwerbslose Jugend vom 14. bis 21. Lebensjahr zu leiden hat.

Hunderttausende von Kindern und Jugendlichen stehen in den Kinder- und Jugendgruppen der Vereine des Arbeiter-Turn- und Sportbundes...

Eltern, wir rufen euch! Schickt eure Kinder und Jugend in die Vereine des Arbeiter-Turn- und Sportbundes!

Unre Kinder sind die Gesellschaft von morgen!

Die Jugend ist die Ackerkrume, darin unser Safer gut gedeiht!

Arbeiterkinder - Arbeiterjugend gehören der arbeitenden Klasse!

Am die Vormachtstellung im 2. Kreis

Am Sonntag treffen auf dem Platze des Sportvereins Bad Seitzelmen die Mannschaften des 2. und 4. Bezirks zusammen.

2. Bezirk: Dreibroth (Wader Felgeleben), Reinou (Sturm Schönebeck), Krefe (Wader Felgeleben).

4. Bezirk: Trotzdem der Techniker im 2. Bezirk auf die Spieler von Wader-Friesen verzichten mußte, hat er doch in der Auswahl der Spieler eine glückliche Hand gehabt.

Das Tennispiel ist nicht mehr einzig und allein das Privileg der Bürgerlichen. Mehr und mehr hat sich im Arbeiter-Turn- und Sportbund die Erkenntnis durchgesetzt...

Das Tennispiel ist neben dem Wintersport eine der schönsten Sportarten. In fast keinem andern Sport wird die Harmonie von Körper und Geist so gepflegt wie im Tennisport.

Man sehe sich mal einen Kampf mit an, um zu begreifen, was für körperliche Voraussetzung der Tennisport verlangt.

Die einwandfreie körperliche Voraussetzung ist jedoch das Nützige des Spielers, auf das er sich unbedingt verlassen können muß.

Für die Mannschaft des 4. Bezirks (Ufersleben) spricht natürlich der 2:0-Sieg, den sie in Halle errang.

In Anbetracht der herrschenden Arbeitslosigkeit sind die Preise niedrig gehalten, so daß mit einem Massenbesuch gerechnet werden kann.

Die übrigen Spiele im Bezirk: In Magdeburg: Auf dem Fort 8 sollte Eintracht Süd gegen Loburg belagert hoch gewinnen.

Ein Blick auf die Tabelle sagt, wie offen der Kampf um die Spitze ist. Es ist einfach unmöglich, einen Tip zu geben.

Wer wird die Spitze holen? A-Klasse.

Table with 6 columns: Vereine, Spiele, Gew, Verl., Unentschied., Punkte (+, -). Rows include Fernersleben, Biederitz, Sudenburg, Diesdorf, Schönebeck, Langenweddingen, Budau, Jrgleben.

B-Klasse: In Burg ist ein für die erste Gruppe wichtiges Treffen zwischen den Turnern und Gewerlich.

3. Klasse: Eintracht-Süd II gegen Westeregeln I, 11 Uhr. Gesellschaftsspiele.

Fichte Alte Neustadt hat Mut und fährt nach Langenweddingen, um dem A-Bezirk die Spitze zu bieten.

Untere Mannschaften: Eintracht Neue Neustadt II gegen Ritzsch II, 14 Uhr. Groß-Ottersleben II gegen JbA II, 11 Uhr.

3. Klasse: Eintracht-Süd II gegen Westeregeln I, 11 Uhr. Gesellschaftsspiele.

Jugendspiele: JbA. I gegen Fernersleben I, 13 Uhr.

Arbeit des Geistes, ist der ausschlaggebende Faktor des Tennissports.

Man wird beobachten können, daß Zufallsiege und rasche Erfolge im Tennissport ganz selten sind.

Obwohl der Tennissport individueller Art ist, und das Persönliche immer in den Vordergrund schiebt, so hat die Praxis gezeigt, daß das Tennispiel unserer Idee gerecht wird.

Daß das Tennispiel von den Frauen so auffällig bevorzugt wird, hat seinen Grund in der Schönheit der Bewegungen des Spiels.

Obwohl der Tennissport individueller Art ist, und das Persönliche immer in den Vordergrund schiebt, so hat die Praxis gezeigt, daß das Tennispiel unserer Idee gerecht wird.

Eine Kleiderfrage existiert in den Arbeiter-Tennisvereinen nicht. Es ist selbstverständlich, daß in kurzer Pose gespielt wird.

Doch man kennt die zweifelshaften Gesichter wegen der Stoßfrage. Die Spieler in den Arbeiter-Tennisvereinen haben mit einem Schläger in der Preislage von 15 bis 20 Mark angefangen.

Zu dem kommt ein monatlicher Beitrag von 2,25 Mark. Der Beitrag ist durch die hohe Miete der Tennisplätze bedingt.

Eintracht Neustadt II gegen Klein-Ottersleben II, 13 Uhr. Altstadt I gegen Frohe I, 10 Uhr.

Im Tennis treffen um 10 Uhr in der Sudenburger Turnhalle Fichte Sudenburg und Bar Kochba aufeinander.

Gautag der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer: Am Sonntag um 9 Uhr findet in den 'Bürgerfäden' der Gautag der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer statt.

Schwimmer-Städtekamp in Berlin: Die Magdeburger Schwimmer haben am Sonntag in Berlin eine schwere Probe zu bestehen.

Turnerinnen-Schichtende des 2. Bezirks: Genossin D p i g (Stendal) gab einen Auschnitt aus dem Zentralkursus.

Mitteilungen der Sportvereine: Der Magdeburger Volksspielfußballbesichtig, eine Schülerabteilung zu gründen.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer: Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer Groß-Magdeburg, Abteilung I trifft am 1. heute, Freitag, Versammlung im Volkshaus.

Eintracht-Süd II gegen Westeregeln I, 11 Uhr. Gesellschaftsspiele.

Fichte Alte Neustadt hat Mut und fährt nach Langenweddingen, um dem A-Bezirk die Spitze zu bieten.

Untere Mannschaften: Eintracht Neue Neustadt II gegen Ritzsch II, 14 Uhr.

3. Klasse: Eintracht-Süd II gegen Westeregeln I, 11 Uhr. Gesellschaftsspiele.

Fichte Alte Neustadt hat Mut und fährt nach Langenweddingen, um dem A-Bezirk die Spitze zu bieten.

Untere Mannschaften: Eintracht Neue Neustadt II gegen Ritzsch II, 14 Uhr.

3. Klasse: Eintracht-Süd II gegen Westeregeln I, 11 Uhr. Gesellschaftsspiele.

Jugendspiele: JbA. I gegen Fernersleben I, 13 Uhr.

Im Weltmaßstab

Von U. Archangelski.

Nach dem Russischen von W. Galperin.

Die Wohnung, die ich mitzubewohnen das Mißvergnügen habe, wurde von einem nicht alltäglichen Ereignis erschüttert.

Schlechte Menschen benutzten die Gelegenheit der offenen Tür und stahlen aus der Küche die Wäsche der Kabinettbewohnerin Schevzyl.

Die unglückliche Schevzyl hatte gerade die Wäsche getrocknet vom Boden in die Küche gebracht, um sie gleich zu bügeln.

Alle Mitbewohner eilten auf den gelenden Schrei der Verstorbenen in die Küche.

Schevzyl rannte in der Küche umher, sandte Verwünschungen an die Adresse der Diebstahler.

Wir zeugen dieses tragischen Ereignisses suchten auf die Unglückliche beruhigend zu wirken.

„Genosse Niblin!“, meine eine Mitbewohnerin.

„Ja, ja, Genosse Niblin, tun Sie uns den Gefallen“, baten wir alle.

Genosse Niblin hatte ein gutes Herz und die nicht ungewöhnliche Gabe, Menschen in ihrem Unglück zu trösten.

Genosse Niblin zeigte sich unsern Bitten willfährig.

„Nun, beruhigen Sie sich, Teure!“, begann mild und sanft Genosse Niblin.

Genosse Niblin streichelte die Unglückliche über den Kopf und sprach, nein, girrte zart:

„Gibt es denn nicht im Leben schrecklichere Ereignisse, als den Verlust von Unterwäsche?“

Familien flüchten und lassen ihre ganze Habe zurück. In Indien herrscht wieder Hungernot; die Menschen dort sind bereit, ihr letztes Hemd für einen Fladen Brot abzutreten.

„So, jetzt ist's schön!“, sagte sanft Genosse Niblin.

„Es war meine neue Wäsche“, sagte sie bitter.

„Lassen Sie das, Teure! Vergessen Sie es!“, girrte zart Genosse Niblin.

„Genosse Niblin, Ihren Koffer haben sie doch auch gestohlen.“

„Wa— a— a— a?“, schrie Genosse Niblin.

„Schurken, Mäuler!“, schrie Genosse Niblin.

„Genosse Niblin!“, begann ich so sanft ich nur konnte.

„Wie, was?“, schrie Genosse Niblin.

Ich wollte als gewichtiges Beweismittel den möglichen Krieg im Fernen Osten anführen.

Denn in den Augen des Genossen Niblin, dieses guten Menschen und gütlichen Trösters fremden Unglücks, sah ich die Wut der Eigentumsbesitzer.

Römische Falschmünzer am Rhein

Die Falschmünzerei muß schon vor 200 Jahren ein ziemlich einträgliches Geschäft gewesen sein, und die Frage, ob die Münzen, mit denen gezahlt wurde, tatsächlich echt waren oder nicht, ist wahrscheinlich viel alltäglicher gewesen als bei uns.

Es war wohl weniger die Bevölkerung Roms und des Mutterlandes Italien, die unter der Falschmünzerei zu leiden hatten.

Es ist nicht immer leicht, die richtigen Münzfälschungen von den Notmünzen der verschiedenen Regierungen zu unterscheiden.

Auf die silbernen Denare hatten es die Falschmünzer besonders abgesehen.

Die Funde stammen aus dem 2. und 3. Jahrhundert n. Chr. und tragen die Bildnisse des Kaisers Septimius Severus und Alexander Severus.

MAGGI'S Erzeugnisse billiger

MAGGI'S Würze table with columns for original and nachgefüllt in various quantities.

MAGGI'S Suppen table with columns for 1 and 2 portions.

MAGGI'S Fleischbrühe table with columns for 5 and 10 portions.

aber in Qualität unverändert erstklassig

Lammermoor verblüfft Chicago

Kriminalroman von Herbert W. Fredericksdorf.

„Mein; denn wir haben nicht den geringsten Anhaltspunkt für den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Verbrechers.“

„Ah, ich verstehe! Du willst dich mit O'Connors Intereffenkreis, mit seinen Freunden und Feinden, beschäftigen.“

„Nach Chicago. Aber das kommt ja für dich auf eins hinaus.“

„Nun, das Vertrauen, das du in meine kriminalistischen Fähigkeiten setzt, ehrt mich derart, daß ich in einer Stunde abfahrtsbereit bin.“

Sie muß gesagt werden, wer Appelsmuth eigentlich ist.

Während der Ueberfahrt, die de Groot zur Untätigkeit zwang, lehrten seine Gedanken zu der peinlichen Szene zurück.

„Mögen die Herren nicht hier Platz nehmen?“

„Auf den fragenden Blick des Kriminalisten fuhr er fort: Natürlich nur, wenn es Ihnen beliebt.“

„Schließt du immer so schnell gute Bekanntschaften?“

ermarteten Ausbruch aus der Hotelliste des Imperials erfahren und brachte ihn natürlich mit dem Vorfall im Kasino in Zusammenhang.

Auf einem Deckstuhl ausgestreckt, betrachtete er träumerisch die grauen Wogen des Atlantik.

„Über was es nicht eigentümlich, daß gerade Lammermoor der eigentliche Urheber der Verhaftung war.“

De Groot preschte sich den Kopf zwischen beide Hände; er wollte nicht weiterdenken.

Appelsmuth kam kurz vor dem Diner höchst aufgeregt zu de Groot und berichtete ihm folgendes:

„David Ephraim Peppergun“, sagte de Groot.

Der Dampf klangte stark in einer weitausholenden Dinnung, als de Groot und Appelsmuth den Speisesaal betraten.

„Mögen die Herren nicht hier Platz nehmen?“

„Auf den fragenden Blick des Kriminalisten fuhr er fort: Natürlich nur, wenn es Ihnen beliebt.“

„Schließt du immer so schnell gute Bekanntschaften?“

„Aber das kann uns doch nur nützen“, erwiderte Appelsmuth gekränkt.

De Groot sah sich einem untersehten, schwarzhaarigen Manne gegenüber.

„Ich freue mich, daß es mir vergönnt ist, einem solch erfolgreichen Kriminalisten gegenüberzustehen.“

„Und doch, sagte sich de Groot, als er sich verbündlich lächelnd setzte.“

„Sie werden mir gewiß gestatten, daß ich eine Dame, die ich an Bord kennenlernte, gebeten habe.“

„De Groot ärgerte sich über die abszöne Vertraulichkeit, die leise hinter diesen Worten blickerte.“

„Sie werden mir gewiß gestatten, daß ich eine Dame, die ich an Bord kennenlernte, gebeten habe.“

„De Groot ärgerte sich über die abszöne Vertraulichkeit, die leise hinter diesen Worten blickerte.“

„Sie werden mir gewiß gestatten, daß ich eine Dame, die ich an Bord kennenlernte, gebeten habe.“

„De Groot ärgerte sich über die abszöne Vertraulichkeit, die leise hinter diesen Worten blickerte.“

Zeitgemäß

leben heißt sparsam leben und vorteilhaft einkaufen! Prüfen Sie deshalb stets unsere Angebote: Sie werden finden, daß wir Ihnen alle Vorteile bieten, die Sie nur wünschen mögen: Riesen-Auswahl, schöne Modelle, bekannt gute Qualitäten und billige Preise!

Herren-Sacco-Anzüge

tragfähige Qualitäten in ein- u. zweireihig. Form u. neuest. Modelarb.: 22.- 27.- 33.- 38.- bis 88.-

Herren-Sacco-Anzüge

beste Qualitäten in sehr eleganter Verarbeitung u. feinst. Ausstattung: 98.- 115.- 125.- bis 165.-

Blaue Herren-Anzüge

besonders preiswerte Qualitäten in ein- und zweireihigen Formen, beste Verarbeitung: 38.- 48.- 68.- 78.- bis 98.-



Zahlungs-Erleichterung durch die Kunden-Kredit-G. m. b. H., Kantstr. 4, 1. Etage.

Schreiber & Sundermann

das Haus, das jeden kleidet

Freidenker

benützen für die Ausgestaltung der Jugendweihe und für Geschenkw Zwecke

Ins Leben hinein

Sprechchorspiel von Max Barthel mit Weherede von M. Westphal 1.00 RM.

Seld gegrüßt

Zwei Sprechchorspiele für Jugendweihen von Hermann Claudius . . . 0.60 RM.

Das Tor des Lebens

Sprechchorspiel von Hans Otto Döpke . . . 0.80 RM.

Seld geweiht

Sprechchorspiel von Bruno Schönlanck Gbd. 2.00 RM.

Werde

Geschenkbuch zur Jugendweihe Organisations- u. Mengenpreis 1.25 RM. Mit Bildern 1.75 RM.

Kämpfende Menschheit

Geschenkbuch zur Jugendweihe Herausgegeben von Anna Siemsen. Vorzugspreis für Organisationen und Sammelbezug 0.70 RM. Mit Bildern 1.00 RM.

Ins Leben hinein

Ein Buch für die Schulentlassungsfeier. Herausgegeben von der freien Schulgesellschaft 1.50 RM.

Material für Jugendweihen

and Trauerfeiern, vom Freidenker-Verband 1.00

Erkämpft das Menschenrecht

Jugendweihenausschuß Dresden 0.90 RM.

Werden u. Wachsen der sozialistischen Bewegung

Von Franz Klühs 2.80 RM.

Jugendweihe

Von Max Zelck 2.00 RM.

Menschen der Zukunft

Von Prof. Dr. J. Schaxel . . 1.20 RM.

Seld geweiht

Von Bruno Schönlanck . . 2.00 RM.

Zu beziehen von der **Buchhandlung Volksstimme** Magdeburg, Aschersleben, Stendal.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Betreffend Erhaltung der trigonometrischen Marksteine.
Es ist beobachtet worden, daß die trigonometrischen Marksteine zum Teil ganz verschwunden, zum Teil aus dem Ader herausgenommen und am Ball ober im Graben niedergelegt, zum Teil an Ort und Stelle liegend vergraben sind. Die Befitzer sind oftmals im Unklaren über den Zweck und Wert der trigonometrischen Marksteine. Sie heuern die Marksteinschutzhägen in dem Glauben, daß ihnen zwar der Boden nicht gehöre, ihnen aber die Aushebung überlassen sei. Diese Annahme ist irrig. Die dem preussischen Staat gehörende Marksteinschutzhägen, d. h. die freisbrümmige Bodenfläche von 2 qm um den Markstein darf nicht vom Pfluge berührt werden. Bgl. § 2 der Anweisung vom 20. Juli 1878, betr. die Errichtung und Erhaltung der trigonometrischen Marksteine. Zuwiderhandlungen werden nach § 40 i. des StrGB. mit Geldstrafe bis zu 150 RM. bestraft.

Durch das Umflügen und Eggen der Marksteinschutzhägen entstehen die vielen Verletzungen und Beschädigungen der Marksteine; mit der geringsten Verschiebung ist aber der Punkt zerört und kann nur unter Aufwendung von erheblichen Kosten von Zeichnern der Landesvermessung wieder hergestellt werden. Die Verletzung und Erhaltung der trigonometrischen Marksteine fällt unter Umständen unter § 204 des StrGB. (Gegenstand der Fälschung) und wird mit Geldstrafe bis 1500 RM. oder mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft.

Magdeburg, den 2. März 1931.
Der Regierungspräsident.
Veröffentlicht
Burg, den 19. März 1931.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Pflege der Gräber.
Wir haben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß nach § 8 der Friedhofsordnung die Unterhaltung und Pflege der Gräber, sofern diese nicht von den Hinterbliebenen selbst erfolgt, nur dem Friedhofsvorstande erlaubt ist. Aufträge auf Pflege von Grabstätten sind bei der Verwaltung, Painsstraße 18, 2 Treppen, zu stellen. Fremden Personen ist die Ausübung der Grabpflege verboten. Der Friedhofsvorstand hat Anweisung erhalten, Kontrolle anzustellen.

Burg, den 18. März 1931.
Der Magistrat. Boese.

Bekanntmachung.

Unter dem Führerbestand des Wehgerbers Paul Gasenring hier, Groß-Hinterstraße Nr. 3 wohnhaft, ist der Ausbruch der Führerpen amtierärztlich festgestellt.
Das Gehöft Nr. 3 hinterstraße Nr. 3 bildet bis auf weiteres einen Sperrbezirk im Sinne der § 201 ff. der Viehseuchengesetzlichen Anordnung.

Bölmirzbebt, den 19. März 1931.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

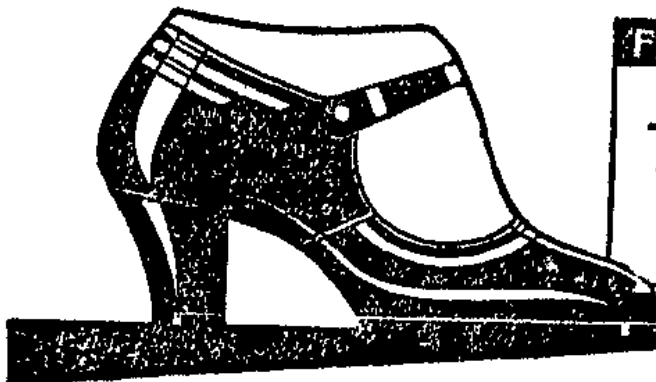
Es ist beobachtet worden, daß vielfach Vieh, hauptsächlich Geflügel, ohne Aufsicht frei umherläuft. Nach § 9 des Vieh- und Fortwirtsch.-Gesetzes vom 21. 1. 1928 wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, wer außerhalb eingezäunter Grundstücke sein Vieh (Pferde, Esel, Maulesel, Maultiere, Hindwied, Schweine, Ziegen, Schafe, Kaninchen, Gänse, Enten, Puten, Hühner) ohne gehörige Aufsicht oder ohne genügende Sicherung läßt.

Uebertretungen hiergegen werden unahnungsbefrei bestraft werden.
Genthin, den 17. März 1931.
Die Polizeiverwaltung.

Je knapper das Geld, desto notwendiger gute Qualität



FRÜHLINGS-MODELL
Dunkle, karamel und Bronzeton
Spangen, Pumps
In kleinen, unauffälligen
Garnituren,
elegante Formen, mit geschweiften Absätzen 8⁹⁰



FRÜHLINGS-MODELL
Dunkelbraune und karamelfarbige
Trotteur-Schuhe
schlanke und bequeme Formen 6⁹⁰



FRÜHLINGS-MODELL
Der moderne
Halbschuh
In schlank u. halbbreit. Formen,
echt dunkelbraun Boxkalf, echt
Chromlack, Original-Goodyear-
Welt, Rahmenarbeit 12.50 9⁸⁰

Schuh-Masting

Alter Markt 14,
Halberstädter Straße 116.

Bücher

die in Pro. petten oder Literaten angeündigt oder im redaktionellen Teil besprochen werden, können Sie in der Buchhdlg. Volksstimme kaufen. Die nicht vorrätigen werden schnell beschafft.

ELITE-SÄMEREIEN

Blumen- und Gemüsesamen
In bekannter zuverlässiger Qualität
Stauden, Dahlien, hochstämmige und niedrige Rosen, hochstämmige und niedrige Stachel- und Johannisbeeren in ausgesucht starker Ware zu billigen Preisen
Gladiolen
Pflanzmischung 10 Stück 0.50 / Große Elite-Sorte . . . 10 Stück 0.80 / Zwiebeln
Fr. Wilh. Stechhan Nachf. Samenhandlung
Gegründet 1853
Alter Markt 16

Zur Konfirmation und zum Osterfest

werden in allen Familien mancherlei Neuananschaffungen notwendig. Der Geschäftsmann, der nicht rechtzeitig seine Angebote in der „Volksstimme“ veröffentlicht, verpaßt eine gute Verdienstmöglichkeit. Durch ausführliche Angebote in der „Volksstimme“ müssen Sie beweisen, daß Ihr Geschäft sehr leistungsfähig ist und besondere Vorteile bietet

Wer nicht inseriert, wird nicht bekannt und kommt rasch in Vergessenheit!

Aus dem Reich der Technik

Das Auto von 1931

Technische Eindrücke von der Internationalen Automobilausstellung

Wer die Internationale Automobilausstellung 1931 durchwandert, darf sich nicht durch die Ueberzahl der großen und mittleren Modelle täuschen lassen: der Kleinwagen, der ja in Wirklichkeit kein kleiner sondern nur ein billiger und im Betrieb ein besonders sparsamer Wagen ist und auf dem die Hoffnungen einer durchgreifenden Automobilisierung unserer

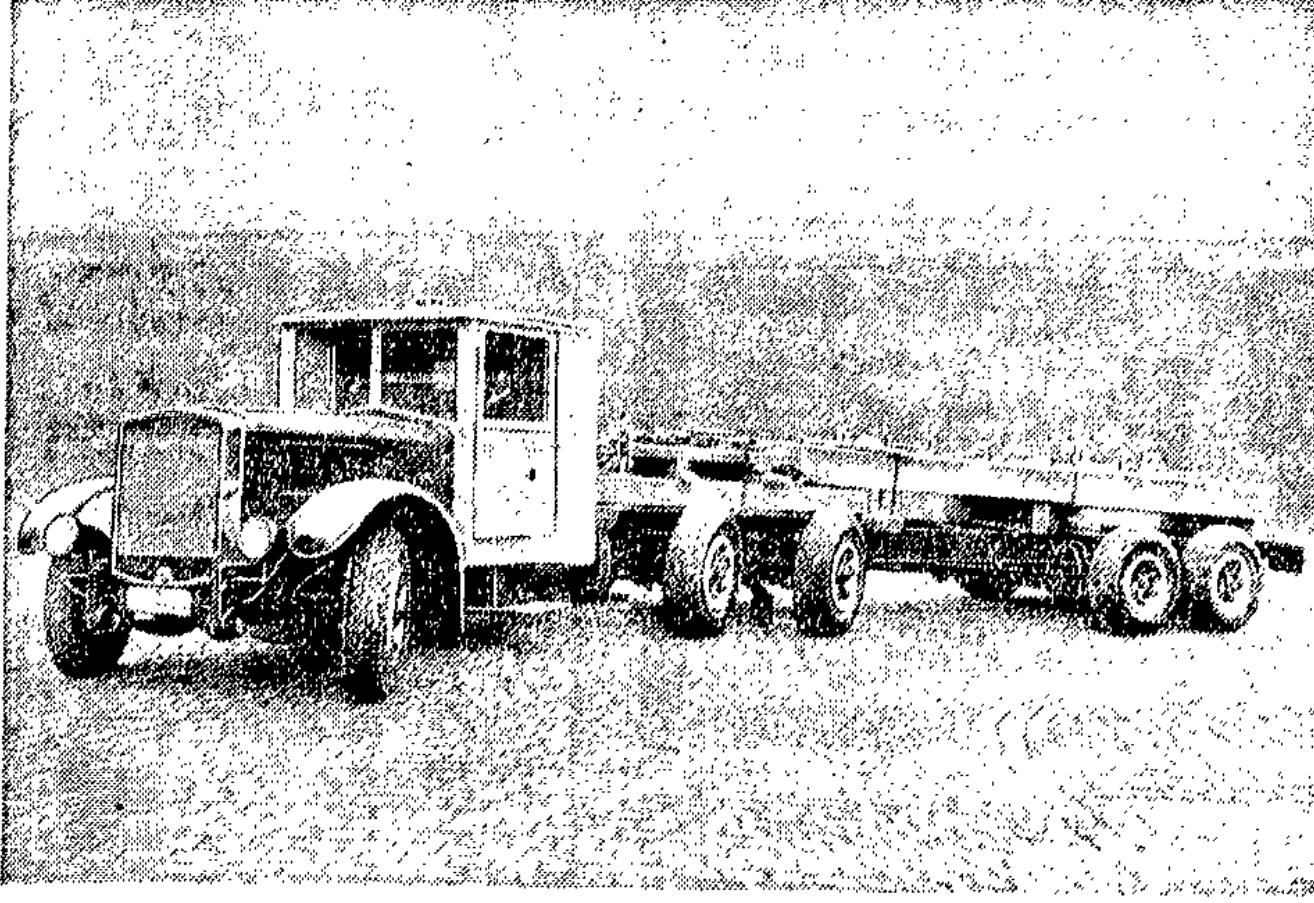
gefedert. Der Wagen ist mit einem Spezialtieffrahmen versehen, durch den der Karosserieboden so tief gelegt werden konnte, daß die Trittbretter überflüssig werden. Der Wagen besitzt Vordruckbremse. Die Holzstahlkarosserien zeichnen sich durch geräumige, bequeme Sitzverhältnisse und durch ein Rollverdeck aus. Der Wagen liegt mit 3 600,— Mk. allerdings über der Dreitausendgrenze, die vom Kleinwagen unbedingt eingehalten werden müßte.

Um beim Kleinwagen zu bleiben, wäre bei BMW. als Neuerung eine Borderschwingachse, bei Hanomag der Übergang zum Rahmen mit Kreuztraverse, die Erhöhung der Motorenleistung bei beiden Modellen (800 und 1100 Kubikzentimeter) und die Ausrüstung des größeren Modells mit Vte Loched-Vierradbremse zu erwähnen. DKW. bringt seinen bekannten Vierzylinder-Zweitaktmotorwagen mit erhöhtem Hubvolumen (1000 Kubikzentimeter) heraus. Aber noch an anderer Stelle finden wir das Fahrgestell und die Karosserie dieses Wagens: bei Audi ist als Ueberraschung ein Kleinwagen erschienen, der sich bei näherem Zusehen als DKW.-Fahrgestell und Karosserie mit Peugeot-Viertakt-Vierzylindermotor (5/30 SP) entpuppt. Der neue Audi liegt mit 3380 Mk., rund 400 Mk. über dem entsprechenden DKW.-Wagen mit Zweitaktmotor.

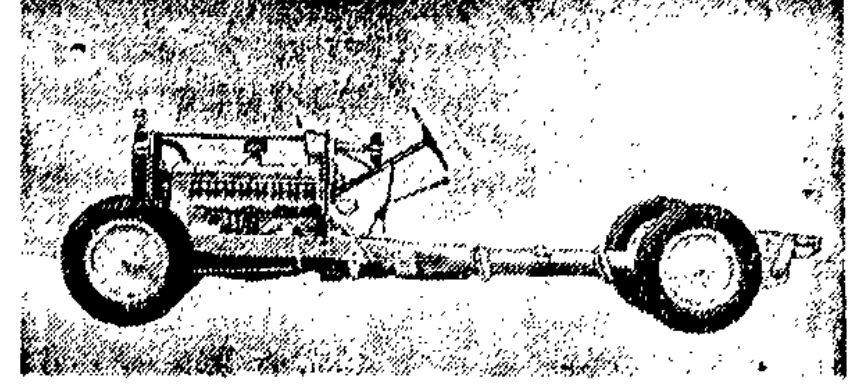
Lösung eines Transportproblems kann bei diesen Wagen keine Rede sein; es sind ausgeprochene Luxuswagen, deren technische Weiterentwicklung aber unbedingt notwendig ist, um den Ruf der deutschen Autoindustrie auf dem Weltmarkt zu erhalten.

Dazuwischen liegt der mittlere Wagen, bei dem sich die Neuerungen im wesentlichen auf den Rahmen beschränken: Uebergang zum Tieffrahmen, Verwendung der Kreuztraverse, Einführung des Rohrrahmens, Anwendung der Schwingachse. Beim Rohrrahmen ist die seitliche Rahmenbauart ganz verlassen, an die Stelle des Rahmens ist ein zentrales Rohr getreten. — Hinsichtlich des Motors wird die Zylinderzahl 6 bevorzugt als einfachste Anordnung, die ein Triebwerk ohne freie Massenträfte mit guter Ausgeglichenheit ergibt.

Noch viel mehr Interessantes bringt die Ausstellung der Kraftfahrzeuge. Wir finden da vor allem den Rohdmotor ziemlich stark vertreten und zwar sowohl als Schwerölzylindermotor wie als Kompressionsmotor (Zündung durch den Verdichtungsdruck). Eine sehr interessante Konstruktion bringt Phänomen: einen luftgekühlten Lastwagenmotor mit 2 1/2 Liter Hubraum, 4 Zylindern, 35 PS Bremsleistung, dessen Zylinder einzeln durch einen kräftigen Preßluftstrom gekühlt



Die Sensation der Nutzfahrzeugschau: der neue Flettner-Krupp-Großraumlastwagen als belastetes Chassis. Ein fünfachsiger Wagen mit der neuartigen Flettner-Steuerung.



Die moderne Rahmenkonstruktion: der Rohrrahmen (Austro-Daimler).

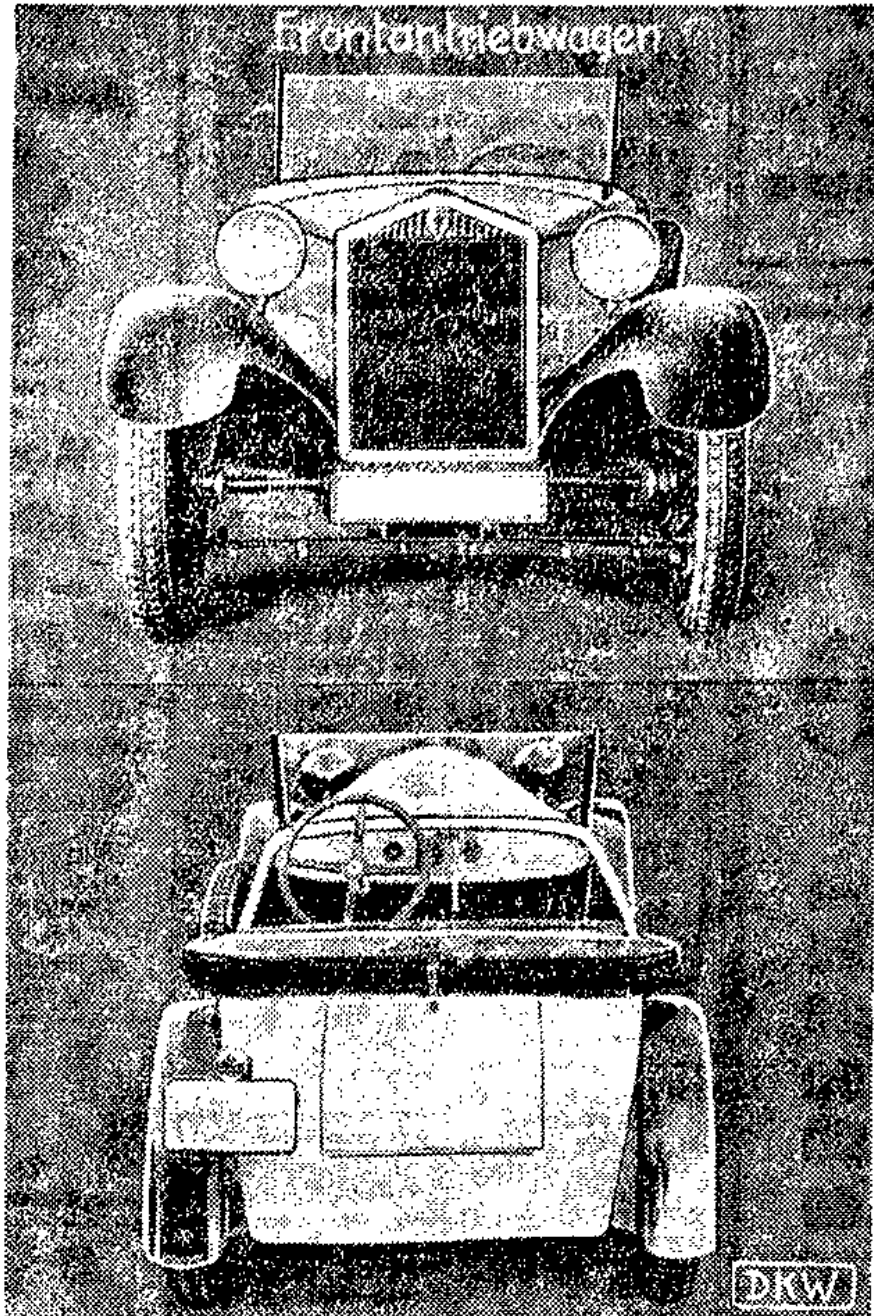
ganzen Wirtschaft auf breiter Basis beruhen, ist nicht tot, er lebt sogar recht kräftig und weist — was noch viel mehr heißen will — unter allen Personenwagentypen die meisten wirklichen konstruktiven Neuerungen auf. Das ist kein Zufall, denn beim Kleinwagen liegen die Verhältnisse hinsichtlich der Fahreigenschaften sehr viel schwieriger als beim mittleren und großen Wagen. Aus wirtschaftlichen Gründen muß der Wagen leicht und mit kurzem Radstand ausgeführt sein. Mit diesen Faktoren ist unvermeidlich eine schlechtere Straßenlage verbunden. Hier also besteht für den Konstrukteur der größte Anreiz, von der Standardbauart abzuweichen. Um Rutschfestigkeit, Kurvensicherheit und ausgezeichnete Straßenlage zu erzielen, geht er zum Vorderradantrieb über. Nachdem die konstruktiven Schwierigkeiten dieser Antriebsart in neuester Zeit überwunden werden konnten, steht nichts mehr im Weg, ihre großen Vorzüge, die darin bestehen, daß Antriebsrichtung und Fahrtrichtung immer gleich gerichtet sind und man mit dem so angetriebenen Wagen unbedenklich alles das tun kann, wovor man sich beim Wagen mit Hinterradantrieb aufs peinlichste hüten muß, auf den Gebrauchswagen anzuwenden.

Unter allen Personenwagen der Ausstellung sind nur zwei Typen mit Vorderradantrieb ausgestattet. Die eine davon ist der billigste Wagen der Ausstellung, ein als bequemerer Ersatz für das Motorrad mit Beiwagen gedachter DKW.-Kleinwagen, der als Zweiflügel nur rund 1700,— Mk. kostet. Der Wagen ist mit einem 3 Zylinder-Zweitakt-Motor von 500 Kubikzentimeter Hubraum, der 15 Brems-PS liefert und wassergekühlt ist, versehen. Der Motor, der mit Dreiganggetriebe und Differential zu einem Block vereinigt ist, treibt über zwei Gummigelenkscheiben, zwei Kardanwellen und zwei Spezialgelenke die Vorderräder an. Diese selbst sind achslos in zwei doppelwirkenden Quersfedern aufgehängt; neben der bedeutenden Neuerung des Vorderradantriebes kommt also noch eine zweite wesentliche Abweichung vom bisherigen hinzu: die Schwingachse oder richtiger: die Einzelabfederung der Laufräder! Daneben finden wir eine in Öl laufende Mehrscheibenkupplung, eine Getriebebeschaltung durch Betätigung eines Hebels am Armaturenbrett, eine unmittelbar auf der Kurbelwelle sitzende Starteranlage und andere interessante Neuerungen mehr.

Eine zweite hochinteressante Kleinwagenkonstruktion, die sich durch die gleichen Neuerungen auszeichnet, ist der „Kleine Stoewer“. Er ist mit einem in V-Form angeordneten Vierzylindermotor mit 1,2 Liter Hubraum und einer Leistung von 25 Brems-PS ausgerüstet. Die Kraftübertragung auf die Vorderräder erfolgt durch je zwei Spezialkardangelenke, die staub- und ölbicht gekapselt und mit Dauerschmierung versehen sind. Alle Laufräder sind einzeln durch die oberliegende Quersfeder und einen untenliegenden Schublenker ab-

feinem 1,8-Liter-6-Zylinder 8/40 PS-Wagens treten soll. Die Neukonstruktion baut ganz auf dem Standardtyp auf, sie verwendet ausschließlich be-

Eine sehr ansprechende Neukonstruktion bringt Opel mit heraus, der an die Stelle des 3/40 PS-Wagens treten soll. Die Neukonstruktion baut ganz auf dem Standardtyp auf, sie verwendet ausschließlich be-



Die Sensation im Kleinwagenbau: der neue DKW.-Frontantriebswagen, der billigste und konstruktiv fortschrittlichste Wagen der Ausstellung.

kannte und erprobte Konstruktionselemente und sucht die Straßenlage durch Verwendung von Halbfedern hinten (an Stelle der beim 1,1-Liter-Wagen verwendeten Viertelfedern), durch günstigere Gewichtsverteilung und Vergrößerung der Spurweite zu verbessern. Die Aufbauten zeichnen sich durch gefällige Linienführung und solide Ausstattung aus. Der Preis liegt erstaunlich niedrig (zwischen 3 200 und 3 500 Mk.); ein 6-Zylinder in dieser Preislage muß unbedingt als etwas Außergewöhnliches betrachtet werden. Uebrigens ist das Cabriolet billiger als die Limousine!

Man erzählt sich, daß auch Brennabor an der Entwicklung eines Kleinwagens arbeitet, der einen Vierzylindermotor mit etwas über 1 Liter Hubraum erhalten und in der Preisklasse unter 2000,— Mk. liegen soll. Der Wagen wird voraussichtlich im Juni d. J. herausgebracht werden.

Der Gegenpol zum Kleinwagen ist der große, schwere Luxuswagen, der in mehreren Ausführungen vertreten ist (der große Mercedes mit Kompressor 200 PS; Maybach-Zeppelin-Typ 12 Zylinder 200 PS usw.). Von der wirtschaftlichen

werden. Durch den Fortfall der Flüssigkeitstühlung wird der Betrieb verbilligt, indem die Wartung vereinfacht wird und Störungsquellen wegfallen. (Auch unter den Personenwagen ist ein luftgekühlter Motor und zwar sogar ein sehr starker, 100 PS, zu finden.)

Großes Interesse erregt ferner der Flettner-Krupp-Wagen, der als Chassis mit Führerhausausbau gezeigt wird. Er ist mit seinen fünf Achsen und den großen Niederdruck-Riefenluftreifen eines der gewaltigsten Lastfahrzeuge, das jemals in Deutschland gebaut wurde. Erwähnung verdient der Kruppische Glühringmotor, der sich sowohl für Leicht- wie auch für Schwerölbetrieb eignet. In einem schweren Omnibus für 35 Personen (Womag) wird ein interessanter Leichtmetallaufbau gezeigt, durch den gegenüber dem üblichen Stahlaufbau rund ein Drittel im Gesamtgewicht des Wagens erspart wird. Interessante Konstruktionen sind der Fahrzeugchassis der M.M., ein Omnibuschassis (dreifach) mit Zwölfzylindermotor, 250 Brems-PS (Henschel), einen Schnellzugwagen mit Magirusmotor von Maffei, der Tatra-Lastwagen mit Rohrrahmen und insbesondere die Vorderantriebskonstruktionen, unter denen wieder der Kumpfersche besonders beachtenswert ist.

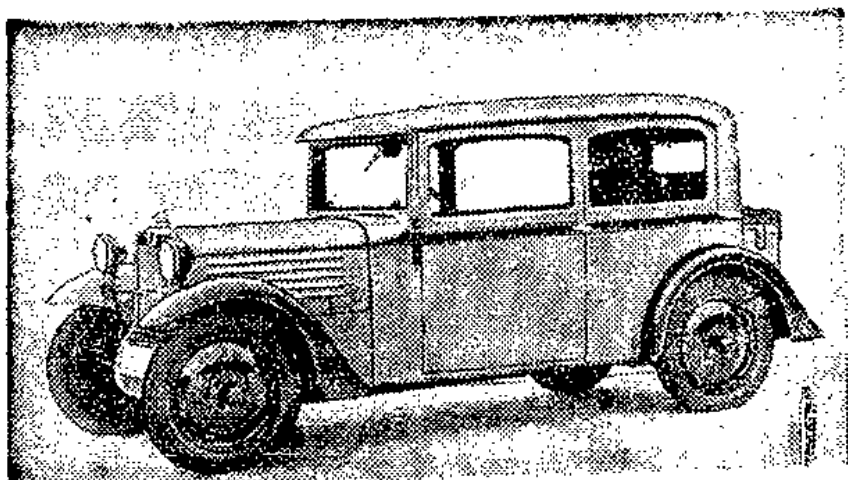
Lautsprecher im Omnibus

Unter den technischen Neuerungen, die man auf der Internationalen Automobilausstellung in Berlin zu sehen bekommt, erscheint für den an der Verstärkertechnik Interessierten die Tatsache besonders bemerkenswert, daß die Firma Krupp einen Reiseomnibus mit einer Siemens-Verstärkeranlage ausgerüstet hat. Im Innern des Wagens ist ein Lautsprecher angebracht, der vom Führer aus über ein Mikrophon und einen Verstärker besprochen wird. Der Führer kann mit Hilfe dieser Einrichtung die Ortsnamen und Haltestellen anfragen, was ortsunkundigen Fahrgästen sehr willkommen sein wird. Wenn der Omnibus zu Rundfahrten und Fremdenführungen benutzt wird, kann der Führer die Fahrgäste auf Sehenswürdigkeiten usw. aufmerksam machen. Diese Neuerung stellt auf jeden Fall einen begrüßenswerten Fortschritt dar, dem im Interesse des Fremdenverkehrs eine weitere Verbreitung zu wünschen ist.

Waschmaschinen für Eisenbahnwagen

Die Philadelphia Rapid Transit Co. hat fünf selbsttätige Waschmaschinen für Eisenbahnwagen aufgestellt. Zu beiden Seiten der Fahrbahn sind Böde aus Walzstahleisen, jeder mit zwei schwenkbaren Armen versehen, etwa in Höhe der Wagen aufgestellt. An jedem Arm sind Bürsten, um senkrechte Achsen drehbar, die von einem 2-PS-Motor mittels biegsamer Welle und Schneckengetriebe angetrieben werden. Die Bürsten werden durch Federn an die Wagenwände angepreßt, sind gegenständig verkehrt und erfassen somit die gesamte Seitenwand des Wagens, die Fenster, alle Gefünse usw.

Vor und hinter der Maschine sind Standrohre angeordnet, die den durchlaufenden Wagen aus seitlichen Löchern mit Wasser besprühen. Der anrollende Wagen — die Waschmaschinen dienen zunächst für elektrische Straßenbahnwagen — vermindert durch Widerstände in der Oberleitung seine Geschwindigkeit auf 15 m/min, wobei sich die wirksamste Reinigung ergibt, und schaltet selbsttätig das Spritzwasser und die Bürsten ein. Mit einer Waschmaschine werden stündlich 18 bis 20 Wagen, bei einem Wasserverbrauch von rund 180 l für einen 13,7 m langen Wagen gewaschen. Man will die Maschine noch weiter entwickeln, um auch die Stirnseiten der Wagen, die zurzeit noch mit der Hand gewaschen werden müssen, selbsttätig reinigen zu können.



Der „Kleine Stoewer“ mit Vorderradantrieb und Schwingachsen, 1,2 Liter, 25 PS.

Noch größere Auswahl! Noch schönere Modelle! Und viel billigere Preise!

Einmal zu Ostern

PETZON-SCHUH

1 Treppe

Riesenauswahl schönster

Kinder-Halbschuhe
schwarz, braun und feinblau

Lack u. Schnür-Spange 18 bis 19 31-35 37-39 23-26 20-22
5.90 4.90 3.90 2.90 **95**

Turnschuhe 06 85 **75**

Sandalen 3.90 2.90 **1.90**

Der Modeschuh
auch in Pumps, Lack, Wildleder, R.-Chevreau,

in feinen Farbtönen **8.80**

Unser Frühjahrs-Schlager!
Feinf. R.-Chevreau, auch schwarz und braun, elegante zweitfarbige Ausführung, Lack, Trotteur, Spangon, 7,00 6,90 5,90 **4.90**

Der elegante Herren-Schuh

Schwarz Rindbox **6.90**
Braun Rindbox **7.90**
Lack randgenäht **8.80**

Lack-Boxkalf-Mastbox
schwarz und braun, zum Teil Original-Goodyear-Welt

40 bis 48... **11.50**
36 bis 39... **10.50**

PETZON SCHUH
G. m. b. H.

1 Osterhase (Schokolade) gratis!

Schuh-Etage Breiter Weg 168

Zur Einsegnung

Bereiten Sie Ihren jungen Verwandten eine Freude. Wählen Sie ein Geschenk, das über den festlichen Tag hinaus Wert behält. Etwa:

- eine Schreibmappe
- eine Damentasche
- eine Zigarretentasche
- eine Briefftasche
- einen Stadt- u. Sportkoffer

G.A. Krause

Breiter Weg 175/7

Der Kuckuck

die große sozialdemokratische Bilderzeitung kostet wöchentlich **20 Pf.**

Buchhandlung Volksstimme
Zu beziehen durch jede Zeitungsträgerin

Frühjahrs-Angebote

Wollmusselin in großer Auswahl, modernste Muster und Farben	3.20 2.80 2.40	1.90
Georgette carré reine Wolle, in hübschen Farben, ca. 95 cm breit		3.90
Georgette-Noppé reine Wolle, sehr apart, für das eleg. Kleid u. Complet, 130 br. von		6.20
Woll-Georgette fein gestreift und klein gemustert, in modernen Farbtönen, 130 cm breit		7.50
Marquissette carré reine Wolle, d. Modestoff I, das fesche Nachmittagskleid, 130 cm breit		7.90
Woll-Crêpe-de-Chine gute Qualität, in allen Modelfarben, 130 cm breit		4.40
Tweed reine Wolle, für das praktische Sport- und Straßenkleid, in moderner Diagonalmusterung, 130 cm breit		6.40
Douppion das moderne genoppte Kunstseiden-Gewebe, für Blusen und Kleider, 80 cm breit		2.90
Crêpe-Georgette u. -Marocain Kunstseide bedruckt, kleine moderne Muster, für Tee und Gesellschaft, 95 cm breit		4.80
Crêpe carré Kunstseide, klein kariert, in hübschen Farben, ca. 95 cm breit		6.80
Crêpe-Pointillé Wolle mit Kunstseide, wechselländiges Gewebe, in schönen Pastellfarben, 95 cm breit		7.20
Mantelstoffe in englischem Geschmack u. Tweed-Charakter, tolle Muster, 140 cm breit		6.40
Mantel- und Kostümstoffe reine Wolle, in modernen Diagonalgewebe, 140 cm breit		9.80
Kleider-Garnituren stets das Neueste in großer Auswahl und allen Preislagen		

Peter Georg Palis

Otto-von-Guericke-Straße 97

Nr. 9 Nervenleiden

Nr. 0 für Gicht, Rheuma, Reissen, Adernverkalkung, Ischias, offene Beine, Kopfschmerz, Energielosigkeit, Diuretikum

Nr. 1 für Zuckerkrankheit
Nr. 2a für Schlaflosigkeit
Nr. 3a für Maden- und Spulwürmer
Nr. 4 für Nierenleiden
Nr. 5 für Lungenleiden
Nr. 6 für Steinleiden
Nr. 7a für Blutarmer und Bleichsucht
Nr. 8 für Magen- und Darmkatarrh
Nr. 10 für Stuhlregulierung
Nr. 11 für Fettleibigkeit

Walflora
Klein Tee zum Kochen!

Aufklärungschrift über Walflora kostenlos in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

Empfehle

prima frisches Rind- und Schweinefleisch Aufschnitt u. Würstwaren zu den billigsten Preisen

F. Kirsten, Buckau
Märklinstraße 11

Unreines Blut, schlechte Säfte

werden beseitigt durch

Sanguipurin-Blutreinigungstee oder -Pillen

Central-Apotheke
Alte Ulrichstr. 12 Fernspr. 2546

Die Sonnenstrahlen d. Frühlings machen Ihre Sommersprossen wied. besond. sichtbar. Brauchen Sie daher jetzt die Victoria-Sommersprossen-Creme nebst Seife Schnellster Erfolg

Victoria-Apotheke
Magdeburg O.-v.-Guericke-Straße 94b.

Gut erhalten, neuwert. **Motorrad** zu kaufen gesucht. Hermann Müller Hagenburg Rothenburger Str. 11

Radio ohne Anzahlung! 12-Monats-Raten, erste Rate 1. Mal. Erwerbshilfe ausgelöst. Öffert unter J.R. 870 an die Expedition d. Blattes.

Ihr Leiden

wird immer größer, wenn Sie ein schlechthendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Bruchentzündung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann). Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwundliche Spezialbandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nacht-Tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt. Werkmeister A. B. schreibt u. a. „Mein schwerer Seitenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 60. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch!“ Landwirt Fr. E. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen. wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.“

Bandagen von RM 15.- an. Für Bruch- und Vorfal-Leidenbe-
kostenlos zu sprechen in: Magdeburg, 24. März, von 9 bis 1 und
2 bis 6 Uhr, im Hotel Kaiserhof, Ulrichsplatz; Gardelegen,
23. März, von 8 bis 11 Uhr, im Hotel Stadt Hamburg; Cebis-
felde, 23. März, von 3 bis 6 Uhr, im Hotel Stadt Magdeburg;
Aschersleben, 25. März, von 8 bis 1 Uhr, im Bahnhofshotel.

Außerdem **Leibbinden** nach Maß in garantiert un-
übertroffener Ausführung.

K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagner-Str. 16.

Konkursmassen- Ausverkauf

Kaufstraße 5 dauert nur noch einige Tage. Von den im Konkurs erstandenen Waren sind samt Restposten noch um die Hälfte herabge-
Einfaß-Wafer u. Normalgebäck u. -
hosen, Männer-Socken, Frauen u.
Kinder-Strümpfe, Jacken und
Sondentisch-Decken, Männer- und
Frauen- Hemden und Schürzen,
Stidereien für alle Zwecke u. dergl.

Das Baby schreit nach

dem schönen formvollendeten und immer
reizend ausgestatteten

**Kinderwagen
oder
Klappwagen
vom
Bettenhaus
Bruno Paris**

Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber

Kinderwagen (tefe mod. Form
M. 51.- 57.- 62.- 69.- 72.- 76.- 82.- 86.- 90.-
Klappwagen mit Verdeck,
M. 39.- 43.- 47.- 49.- 51.- 54.-
Wochenend-Wagen
M. 11.50 16.50 17.50 19.50 21.75 22.- 25.50
Stubenwagen ungarisiert
M. 9.75 13.25 15.- 17.- 19.- 21.-
elegant garniert M. 23.- 28.- 31.- 38.- 42.-
Auf Wunsch Zahlungs-erleichterung.

**Hühne
Hähne
und
Weibchen**
Eitner, Lessingstr. 26

**Hühne
und
Weibchen**
Marktstr. 10a
Meyer, ab vorm. 9 Uhr

Tauben-, Hühner- und
-Futter sowie alle anderen
Materialwaren billig
bei **Carl Wille** Märklin-
straße 11
Anzeigenaufnahme und Ausgabestelle der
Volksstimme.
Empfehle aus meinem Spezialgeschäft,
Märklinstraße 11, zur Konfirmation
sämtliche Weine und Spirituosen.

Schlafzimmer

weit ermäßigte Preise

eichen, nußbaum, birken imitiert
RM. 28.- 315.- 365.- 405.- 445.- 470.- 495.-
weiß lackiert RM. 205.- 400.- 430.- 445.- 665.-
echt Eiche RM. 495.- 675.- 675.-
Transport frei! — Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterung!

Bettenhaus Bruno Paris
Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber

Pasteurisierte Vollmilch tiefegetriebte

10 l. od. 5 l. frei Haus an Händler in größerer
u. kleineren Posten abzugeben. Anfragen unt.
69/20 an die Exped. der „Volksstimme“ erbet.

Anmeldungen für den Wählerkreis nimmt
an Buchhandlung Volksstimme.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster
Teilnahme bei der Beerdigung meines
lieben Entschlafenen sagen wir allen
Verwandten, Freunden und Bekannten,
den Hausbewohnern, dem Schreiber-
gärtnerverein „Fortschritt“, dem Zim-
merer-Verband, der Sozialdemokra-
tischen Partei sowie Schmeier Frieda
herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem
sehrer Epilner für die trostreichen
Worte.

Dienstadt, Poststraße 119, 20. März
Wwe. Emma Hoppe
und Kinder.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands
Verwaltung Magdeburg

Nachruf.
Am Donnerstag, dem 10. März 1931
verstarb unser Mitglied
Joseph Zünemann
81 Jahre alt, an Darmkrebs.
Eure jettem Andenken!

Die Beerdigung findet am Sonn-
abend, dem 21. März 1931, nachmittags
4 Uhr, auf dem neuen Eudenburg-
Friedhof statt. Die Verwaltung.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme
beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des
Dachdeckermeisters Bernhard E t h e , sprechen wir
hiermit allen Verwandten, seinen Kollegen, Freunden
und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus. Die
große Ehrung, die unserem lieben Entschlafenen
zuteil wurde, ist für uns Hinterbliebenen eine
stete Erinnerung. Besonderen Dank Herrn Doktor
Kippenberger, Leipzig, für seine trostreichen Worte.
Magdeburg, den 10. März 1931.
Lübecker Str. 44

Die Hinterbliebenen:
**Emil Ethe und Frau.
Lucie Wähne geb. Ethe.**

Am 18. d. M., abends 10.45 Uhr entschlief sanft unser
gutes Lantchen, die Witwe

Alwine Züngler
geborene Gräsmacher
im 78. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Montag, dem 23. März,
nachmittags 3.45 Uhr auf dem Neuen Eudenburg-
Friedhof statt.